

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L.

Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan.

P.I.V. - Bericht Nr. 7

INHALT

	Seite
1 . Vorbemerkungen	1
2. Populationsbeschreibung	1
2.1 Geographische Region	2
2.2 Alter	3
2.3 Familienstand	4
3. Stichprobenziehung	5
4. Erhebungsinstrumente	6
4.1 Instrumente zur Erfassung der Kernvariablen	7
4.2 Instrumente zur Erfassung der Kovariate	13
5. Untersuchungsplan	17
 Literatur	 19
Anhang	

1. Vorbemerkungen

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Forschungsprojektes "Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld" (vgl. MONTADA 1981) entstanden.

Die Arbeit besteht aus drei Teilen: Im ersten Teil (Punkt 2 und 3) wird die Rekrutierung der Ausgangsstichprobe für die Untersuchung zur interpersonalen Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber (vgl. auch DALBERT 1982) dokumentiert. Im zweiten Teil (Punkt 4) werden die Instrumente, die für diese Untersuchung konstruiert oder in modifizierter Form von anderen Autoren übernommen wurden, vorgestellt. Die Instrumente selbst - so wie sie den Versuchspersonen vorgelegt werden sollen - sind im Anhang enthalten. Die Begründungen für die Wahl der Variablen, die mit den Instrumenten erfaßt werden sollen, hat DALBERT (1982) gegeben. Im dritten Teil (Punkt 5) wird der Plan für die Untersuchung, die längsschnittlich angelegt ist, vorgestellt.

Da die Arbeit in erster Linie Dokumentationszwecken dienen soll, bleiben theoretische Begründungen für die getroffenen Entscheidungen auf ein Minimum beschränkt. Die Fragen, die mit der vorliegenden Untersuchung geklärt werden sollen und spezifische, mit den Daten zu testende Hypothesen, sind an anderer Stelle ausführlich zusammengestellt (DALBERT 1982, MONTADA 1981, MONTADA, DALBERT & SCHMITT 1982) .

2. Populationsdefinition

Empirische sozialwissenschaftliche Untersuchungen, die nicht-experimentell angelegt sind, bieten grundsätzlich zwei Möglichkeiten, Zusammenhänge zwischen Variablen im Sinne der Kovariation aufzudecken: (a) durch den Vergleich gemeinsam beobachteter Veränderungen innerhalb der Merkmalsträger (z.B. Person) über die Zeit bezüglich mehrerer Merkmale (Zusammenhänge intra-individueller Veränderungen) und (b) durch den Vergleich von Unterschieden zwischen Merkmalsträgern bezüglich mehrerer Merkmale zu einem Zeitpunkt (Zusammenhänge interindividueller Unter-

schiede). Entwicklungspsychologische Untersuchungen wie die geplante bedienen sich oft beider Strategien gleichzeitig. Die Strategie (b) setzt voraus, daß es bezüglich der interessierenden Merkmale in der Population der Merkmalsträger Varianz gibt. Angenommen es gibt diese Varianz, können Zusammenhänge zwischen interindividuellen Unterschieden nur aufgedeckt werden, wenn sie auch in der untersuchten Stichprobe beobachtet werden können. Aus diesem Grund muß entweder eine repräsentative Stichprobe aus der Population gezogen werden, damit die interessierenden Variablenzusammenhänge über korrelative Verfahren oder mittels nachträglicher Gruppenbildung über das Aufzeigen von Gruppenunterschieden analysiert werden können, oder eine Stichprobe muß von vornherein so stratifiziert gezogen werden, daß die Variation wichtiger Merkmale geleistet ist. Die Strategie der stratifizierten Stichprobenziehung ist ökonomisch und eignet sich besonders dann, wenn diese wichtigen Merkmale (sie dienen bei der Stichprobenziehung als Auswahlkriterien) in der Grundgesamtheit objektiv und unaufwendig beobachtbar sind. Diese Strategie wurde hier gewählt.

Da in der Stichprobe für die geplante Untersuchung die Variation der Variablen geographische Region, Alter der Mutter und Familienstand der Tochter sichergestellt und kontrolliert werden soll, läßt sich die Population, aus der die Stichprobe gezogen wurde, nach diesen drei Merkmalen kreuzklassifiziert beschreiben.

2.1 Geographische Region

Es ist unbestritten, daß die soziologische und psychologische Familienstruktur (z.B. Wohnsituation, Interaktionsverhalten) Stadt-Land-Differenzen aufweist. Ungeklärt ist aber, ob und wie sich diese Unterschiede niederschlagen auf Verantwortlichkeitsnormen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber und deren Folgen. Empirische Untersuchungen zu dieser Frage sind spärlich (vgl. SCHMITT & GEHLE 19 73). Die geplante Untersuchung soll einen Beitrag zur Klärung dieser Frage leisten. Deshalb wurden zwei Teilpopulationen definiert, eine Stadt- und eine Landpopulation.

Die Stadtpopulation umfaßt alle Frauen eines bestimmten Alters und Familienstandes (siehe unten) aus den Planungsbereichen 1, 4 und 5 der Stadt Trier. Die Landpopulation umfaßt alle verheirateten und alle ledigen Frauen der Alterskohorten 1, 2 und 3 (siehe unten) aus den Verbandsgemeinden Schweich, Trier-Land und Ruwer, die seit 1970 oder länger dort wohnhaft sind (dadurch sollen Neuzuwanderer aus städtischen Wohngebieten ausgeschlossen werden) und alle ledigen Frauen der Alterskohorten 2 und 3 aus den Verbandsgemeinden Hermeskeil, Saarburg und Konz, die dort seit 1970 wohnhaft sind.

2.2 Alter

Es hängt ganz wesentlich vom Alter der Mutter ab, welche Bedürfnisse und Wünsche sie hat. So steigt beispielsweise die Wahrscheinlichkeit des Bedürfnisses nach Trost wegen Verlust des Lebensgefährten mit dem Alter der Mutter. Ähnlich verhält es sich mit Bedürfnissen nach spezifischen Hilfen, z.B. bei Krankheit gepflegt zu werden. Da Verantwortlichkeitsnormen einer erwachsenen Tochter ihrer Mutter gegenüber immer dann aktuell werden, wenn die Tochter bei ihrer Mutter an sie gerichtete Bedürfnisse oder Wünsche wahrnimmt, oder die Mutter konkret die Tochter um Hilfe bittet, ist zu erwarten, daß eine Abhängigkeit sowohl dieser Normen als auch ihrer Folgen vom Alter der Mutter beobachtet werden kann.

Diese vermutete Abhängigkeit ist bisher nicht systematisch empirisch untersucht worden. Die geplante Untersuchung soll diese Erkenntnislücke reduzieren helfen.

Da es (aus organisatorisch-technischen Gründen) zu aufwendig gewesen wäre, zur Definition der Töchterpopulation das Alter der Mütter heranzuziehen und da ferner das Alter der Tochter hoch mit dem der Mutter korreliert ist, wurde das Alter der Töchter zur Bestimmung von drei Teilpopulationen herangezogen:

Die Alterspopulation 1 umfaßt alle Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 - 62, die gleichzeitig zu einer der beiden oben definierten Populationen (Stadt/Land) gehören und entweder verheiratet oder ledig sind (siehe unten). Diese Frauen sind

zum ersten Untersuchungszeitpunkt (vgl. Punkt 5 dieser Arbeit) 20 - 25 Jahre alt. Bevölkerungsstatistische Daten lassen erwarten, daß die meisten Mütter dieser Frauen 25 Jahre älter, d.h. zum 1. Untersuchungszeitpunkt 45 - 50 Jahre alt sind.

Die Alterspopulation 2 umfaßt alle Frauen der Geburtsjahrgänge 1947 - 52, die gleichzeitig die beiden anderen Kriterien zur Populationsdefinition (bestimmter Wohnort, siehe oben; bestimmter Familienstand, siehe unten) erfüllen. Diese Frauen sind zum 1. Untersuchungszeitpunkt zwischen 30 und 35 Jahre alt, und es wird erwartet, daß die meisten ihrer Mütter (kriegsbedingt) nicht 25, sondern 29 Jahre älter, d.h. zum 1. Untersuchungszeitpunkt zwischen 59 und 64 Jahre alt sind.²

Die Alterspopulation 3 umfaßt alle Frauen der Geburtsjahrgänge 1929 - 34, die gleichzeitig die beiden anderen Kriterien zur Populationsdefinition erfüllen. Diese Frauen sind zum 1. Untersuchungszeitpunkt 48 - 53 Jahre alt. Geht man davon aus, daß die meisten ihrer Mütter 25 Jahre älter sind, sind die Mütter zwischen 73 und 78 Jahre alt.

Aus dieser Wahl der Alterskohorten ergibt sich zwar ein ungleicher Altersunterschied zwischen Kohorte 1 und 2 (zehn Jahre) und Kohorte 2 und 3 (18 Jahre), aber es wird ein etwa gleich großer Altersunterschied für die Mütter dieser drei Kohorten erwartet (14 Jahre).

2.3 Familienstand

Eine dritte Variable, deren Einfluß auf die Verantwortlichkeitsnormen erwachsener Töchter für ihre Mütter und die Folgen dieser Normen untersucht werden soll, ist der Familienstand. Diese Variable ist z.B. unter dem Gesichtspunkt der Kosten der Hilfeleistungen, die der Tochter entstehen, interessant. Eine

vgl. z.B. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960.

vgl. z.B. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1952; vgl. auch PFEIL (1968).

verheiratete Tochter, die selbst eine Familie zu versorgen hat, wird in der Regel weniger Ressourcen (zumindest Ressourcen bestimmter Art wie z.B. Zeit) für solche Hilfeleistungen haben als eine ledige Tochter, die durch keine Verantwortung gegenüber der eigenen Familie belastet ist.

Eine Population umfaßt alle ledigen Frauen, die auch die beiden anderen Kriterien zur Populationsdefinition (bestimmter Wohnort, bestimmtes Alter, siehe oben) erfüllen. Eine weitere Population umfaßt alle verheirateten Frauen, die auch den beiden anderen Auswahlkriterien genügen.

3. Stichprobenziehung

Zunächst wurde für jede der 12 Zellen (2 geographische Regionen x 3 Alterskohorten x 2 Familienstände) die Größe der Population vom Einwohnermeldeamt Trier festgestellt. Den Zellen wird folgende Bezeichnung gegeben:

1 1 1	Stadt, Alterskohorte 1, verheiratet
1 1 2	Stadt, Alterskohorte 1, ledig
1 2 1	Stadt, Alterskohorte 2, ledig
1 2 2	Stadt, Alterskohorte 2, verheiratet
1 3 1	Stadt, Alterskohorte 3, ledig
1 3 2	Stadt, Alterskohorte 3, verheiratet
2 1 1	Land, Alterskohorte 1, ledig
2 1 2	Land, Alterskohorte 1, verheiratet
2 2 1	Land, Alterskohorte 2, ledig
2 2 2	Land, Alterskohorte 2, verheiratet
2 3 1	Land, Alterskohorte 3, ledig
2 3 2	Land, Alterskohorte 3, verheiratet

Je nach Größe der Grundgesamtheit wurde für die Ausgangsstichprobe jede, jede zweite, ..., jede n-te Person gezogen. Angezielte Größe der Ausgangsstichprobe war $N = 4.200$, d.h. $n_1 = n_2 = \dots = n_{12} = 350$ für die Teilstichproben. Die angezielte Größe der Ausgangsstichprobe ergibt sich aus der erwarteten

drop out-Rate von 92% über den gesamten Untersuchungszeitraum, beginnend mit dem Erstanschreiben an die Probanden (vgl. Punkt 5), und aus der angezielten mittleren Teilstichprobengröße von $n_1 = n_2 = \dots = n_{12} = 28$, die sich selbst wieder aus Datenanalyse-erwägungen ergibt.

Die mit diesem Verfahren erzielten tatsächlichen Teilstichprobengrößen für den ersten Untersuchungszeitpunkt (vgl. Punkt 5) betragen:

1 1 1	34
1 1 2	35
1 2 1	39
1 2 2	34
1 3 1	406
1 3 2	298
2 1 1	36
2 1 2	36
2 2 1	35
2 2 2	30
2 3 1	36
2 3 2	266

Damit umfaßt die Ausgangsstichprobe $N = 4.155$.

4. Erhebungsinstrumente

Die Erhebungsinstrumente sollen hier nur kurz vorgestellt werden. Es wird unterschieden zwischen Instrumenten, mit denen die sogenannten Kernvariablen erfaßt werden sollen und Instrumenten, mit denen Kovariate erfaßt werden sollen. Die Instrumente sind - inklusive Instruktion - in der Reihenfolge, in der sie unter den Punkten 4.1 und 4.2 vorgestellt werden, im Anhang zusammengestellt.

Diese Erwartung über die Höhe des drop out stützt sich auf informelle Gespräche mit Kollegen, die vergleichbar lange und arbeitsintensive Längsschnittbefragungen durchgeführt haben.

Die Instrumente sind in der Version, in der sie für den ersten Untersuchungszeitraum vorgegeben werden (vgl. Punkt 5), angehängt. Möglicherweise werden sie nach den ersten Skalenanalysen für die Untersuchungszeiträume 2 und 3 modifiziert.

4.1 Instrumente zur Erfassung der Kernvariablen

Alle Kernvariablen beziehen sich auf 34 Bedürfnisse oder Wünsche von Müttern oder auf eine Auswahl von fünf Bedürfnissen oder Wünschen aus diesen 34. Diese 34 Bedürfnisse oder Wünsche wurden (a) nach dem Kriterium ihrer eingeschätzten Wichtigkeit für die Tochter-Mutter-Beziehung und (b) nach dem Kriterium ihrer eingeschätzten oder aus anderen Untersuchungen (z.B. SEELBACH 1976) bekannten Repräsentativität aus einer Liste mit 73 Bedürfnissen/Wünschen ausgewählt. Es wurden (c) ferner nur Bedürfnisse oder Wünsche berücksichtigt, die entweder überdauernd sind (und möglicherweise bereits lange vor der Untersuchung entstanden) oder durch ein Ereignis vor oder während der Untersuchung ausgelöst wurden/werden und dann andauern. Ereignisbezogene Bedürfnisse, die nur kurze Zeit andauern, sind für eine längsschnittliche Handlungsanalyse, wie sie geplant ist, ungeeignet und wurden nicht aus der ursprünglichen Liste in die endgültige übernommen. Die ursprüngliche Liste der 73 Bedürfnisse/Wünsche war das Ergebnis eigener Überlegungen der Autoren und einer systematischen Sichtung der einschlägigen Literatur zu intrafamiliären Hilfeleistungen (vgl. SCHMITT & GEHLE 1983) .

EI 1 = Einstellungen

Mit diesem ersten Instrument sollen die Einstellungen der Probanden zu 34 Aktivitäten/Hilfeleistungen einer erwachsenen Tochter gegenüber ihrer Mutter erfaßt werden. Die Aktivitäten/Hilfeleistungen sind bezogen auf die 34 Bedürfnisse/Wünsche (vgl. das Instrument BL 1) formuliert. Der Einstellungsgegenstand ist aber insofern allgemein gehalten, als die Aktivitäten/Hilfeleistungen nicht auf die eigene Person und die eigene Mutter der Probandin bezogen werden (vgl. auch die Instruktion zu EI 1 im Anhang). Die Einstellung wird operationalisiert als Einschätzung der Probandin, wie richtig es ist, daß eine erwachsene Tochter die jeweilige Aktivität ausführt.

PN 1 = Personale Normen

Mit diesem Instrument sollen die personalen Normen der Probanden zu denselben 34 Aktivitäten/Hilfeleistungen gegenüber der

eigenen Mutter erfaßt werden. Die personalen Normen werden operationalisiert als Einschätzung, wie sehr sich die Probandin prinzipiell (d.h. unabhängig davon, ob sie das zugeordnete Bedürfnis oder den zugeordneten Wunsch bei ihrer Mutter aktuell wahrnimmt oder nicht) zu der jeweiligen Aktivität verpflichtet fühlt.

VE 1 = Verhaltenserfahrung

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, wie oft die Probandin in der Vergangenheit bereits jede der 34 Aktivitäten ausgeübt hat.

BL 1 = Bedürfnisliste

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, welche der 34 aufgeführten Wünsche und Bedürfnisse die Probandin zur Zeit bei ihrer Mutter wahrnimmt und als wie ausgeprägt sie sie einschätzt. Zusätzlich hat die Probandin die Möglichkeit, ein 35. Bedürfnis (oder einen Wunsch), das (der) nicht in der Liste enthalten ist, aber von der Probandin bei ihrer Mutter als zur Zeit bedeutsam wahrgenommen wird, einzutragen und einzuschätzen, wie ausgeprägt es (er) in ihren Augen ist. Schließlich soll die Probandin eine Gesamtbilanz der Lage ihrer Mutter ziehen und angeben, wie zufrieden ihre Mutter zur Zeit mit ihrer Lebenslage ist. Mit dieser Frage soll global die wahrgenommene Lebenszufriedenheit der Mutter erhoben werden.

BA 1 = Bedürfnisauswahl

Hier sollen die Probanden zur weiteren Befragung eine Auswahl von fünf Bedürfnissen oder Wünschen aus der Liste der 34 (bzw. 35, siehe BL 1) Bedürfnisse oder Wünsche treffen. Auswahlkriterium soll die eingeschätzte Zentralität des Bedürfnisses oder Wunsches für die Mutter sein. Operationalisiert wird die Zentralität durch die Anweisung, die Bedürfnisse/Wünsche auszuwählen, die die Mutter in der nächsten Zeit vermutlich am meisten beschäftigen werden.

Rote Karte 1

Die Probandin soll die ausgewählten Bedürfnisse in die Rote Karte eintragen. Diese Rote Karte wird der Probandin als Erinnerungsstütze zu den weiteren Untersuchungszeitpunkten zusammen mit den Erhebungsinstrumenten, die sich auf die ausgewählten fünf Bedürfnisse/Wünsche beziehen, zugeschickt werden.

BM 1 = Beeinträchtigung der Mutter

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, wie sehr sich in den Augen der Probandin die Mutter durch jedes/jeden der fünf ausgewählten Bedürfnisse/Wünsche beeinträchtigt fühlt, wenn dem Bedürfnis nicht nachgekommen wird bzw. der Wunsch nicht erfüllt wird. Die Operationalisierung geschieht durch die Frage danach, wie stark die Mutter leidet.

BB 1 = Berechtigung der Bedürfnisse

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, für wie berechtigt die Probandin jeden/jedes der fünf Wünsche/Bedürfnisse ihrer Mutter hält.

VN 1 = Verantwortung für die Notlage

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, wie sehr die Probandin die Mutter für die Existenz jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche für verantwortlich hält. Operationalisiert wird diese Variable durch die Frage, ob die Mutter den Wunsch/das Bedürfnis nicht zu haben brauchte, wenn sie sich in der Vergangenheit anders verhalten hätte.

VÜ 1 = Verantwortlichkeitsübernahme

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, wie sehr die Probandin für jedes der fünf Bedürfnisse/jeden Wunsch (bzw. für deren Erfüllung) Verantwortung übernehmen will. Verantwortlichkeitsübernahme wird operationalisiert mit der Frage danach, (a) wie sehr die Probandin dem Bedürfnis/Wunsch ihrer Mutter nachkommen will und (b) wie sicher sie sich dessen ist.

SA 1 = Schuldantizipation

Mit diesem Instrument soll für jedes/jeden der fünf ausgewählten Bedürfnisse/Wünsche erfaßt werden, wie sehr die Probandin Schuldgefühle antizipiert, wenn sie dem Bedürfnis/Wunsch nicht nachkommen wird. Die Operationalisierung der Schuldantizipation geschieht durch die Frage, wie sehr die Probandin ein schlechtes Gewissen haben wird, wenn sie dem jeweiligen Wunsch/Bedürfnis nicht nachkommt.

ST 1 = Strafantizipation

Mit diesem Instrument soll für jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche erfaßt werden, wie sehr die Probandin "Strafe" antizipiert, wenn sie dem Bedürfnis/Wunsch ihrer Mutter nicht nachkommen wird. Das Instrument erfaßt "Strafe" in der eingeschränkten Bedeutung "antizipierte Enttäuschung der Mutter".

SC 1 = Schamantizipation

Mit diesem Instrument soll für jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche erfaßt werden, in welchem Maße die Probandin Scham antizipiert, wenn sie dem Bedürfnis/Wunsch der Mutter nicht nachkommen wird. In Anlehnung an die Schuld-Scham Differenzierung von MONTADA (1981) wird Scham operationalisiert als emotionale Reaktion auf negative Bewertung des eigenen Verhaltens durch signifikante andere; die Probandin wird gefragt, wie richtig bzw. falsch ihre besten Freunde und Freundinnen es finden werden, wenn sie dem jeweiligen Bedürfnis/Wunsch der Mutter nicht nachkommen wird.

FM 1 = Fähigkeiten und Möglichkeiten

Mit diesem Instrument soll bedürfnis- bzw. wunschspezifisch erfaßt werden, als wie gut die Probandin ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten einschätzt, jedem der fünf Bedürfnisse/Wünsche ihrer Mutter nachzukommen.

KO 1 = Kosten

Mit diesem Instrument soll für jedes/jeden der fünf Bedürf-

nisse/Wünsche erfaßt werden, wieviele Kosten der Probandin in ihren Augen entstehen werden, wenn sie dem Bedürfnis/Wunsch ihrer Mutter nachkommen wird. Kosten werden definiert als finanzielle, zeitliche und andere Belastungen (wie die Vernachlässigung anderer Pflichten, Einschränkungen in Freizeit, Hobby oder die Vernachlässigung von Freunden oder der eigenen Familie).

HB 1 = Handlungsbewertung

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, (a) inwieweit die Probandin jedem der fünf Bedürfnisse/Wünsche ihrer Mutter nachgekommen ist, (b) wie aufwendig es für die Probandin war, dies zu tun - falls sie etwas unternommen hat - und (c) ob die Probandin das, was sie sich im Zusammenhang mit dem jeweiligen Bedürfnis/Wunsch der Mutter vorgenommen hat, erreicht hat oder nicht und wenn ja, wie sehr.

EB 1 = Emotionale Bewertung

Mit diesem Instrument soll für jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche erfaßt werden, wie sich die Probandin fühlt, wenn sie daran denkt, was sie im Zusammenhang mit dem jeweiligen Bedürfnis/Wunsch ihrer Mutter unternommen oder unterlassen hat. Die Gefühlsindikatoren werden in Form folgender Selbstbeschreibungen erhoben:

- bin glücklich
- bin traurig
- bin zufrieden
- bin ärgerlich
- habe Schuldgefühle
- bin stolz
- bin wütend
- bin erleichtert
- schäme mich
- bin enttäuscht
- habe ein schlechtes Gewissen

ZM 1 = Zufriedenheit der Mutter

Mit diesem Instrument soll erfaßt werden, welche gefühlsmäßigen Reaktionen (Bewertungen) die Mutter der Probandin auf das,

was ihre Tochter im Zusammenhang mit jedem der fünf Bedürfnisse oder Wünsche unternommen oder unterlassen hat, in den Augen der Tochter zeigt. Die Gefühlsindikatoren/Bewertungsindikatoren werden in Form folgender Fremdbeschreibungen erhoben:

- ist zufrieden mit mir
- ist enttäuscht über mich
- ist stolz auf mich
- ist wütend auf mich
- ist glücklich über mich
- ist ärgerlich über mich
- ist verlegen mir gegenüber

BF 1 = Bewertung durch Freunde

Mit diesem Instrument soll die soziale Sanktionierung dessen, was die Probandin im Zusammenhang mit jedem der fünf Bedürfnisse/Wünsche ihrer Mutter unternommen bzw. unterlassen hat, erfaßt werden. Dies geschieht über die Frage danach, wie richtig die besten Freunde und Freundinnen der Probandin ihr Verhalten in ihren Augen finden.

SR 1 = Schuldreduktion

Mit diesem Instrument sollen zwei Strategien der Schuldreduktion der Probandin erfaßt werden, (a) Kompensation durch erhöhte Bereitschaft in jüngster Vergangenheit (in letzter Zeit), sich um die eigene Mutter zu kümmern und (b) gute Vorsätze für die unmittelbare Zukunft (in nächster Zeit), sich verstärkt um die eigene Mutter zu kümmern.

VR 1 = Verantwortlichkeitsreduktion

Mit diesem Instrument soll eine Strategie der retrospektiven Verantwortlichkeitsabwehr erfaßt werden. Als Operationalisierung wird die Frage gewählt, ob die Probandin glaubt, jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche der Mutter zum Zeitpunkt, zu dem die Probandin sie aus der Liste der 34 Bedürfnisse/Wünsche als die zentralsten auswählte, überschätzt, unterschätzt oder richtig eingeschätzt zu haben.

SP 1 = Schuldprävention

Mit diesem Instrument soll eine Strategie der Schuldprävention erfaßt werden, indem die Probandin gefragt wird, ob sie, würde sie jedes/jeden der fünf Bedürfnisse/Wünsche (heute) erneut feststellen, ihm mehr oder weniger nachkommen würde.

Alle Instrumente, die hier noch einmal mit ihrer Bezeichnung aufgeführt werden, wurden von den Autoren konstruiert.

EI 1 = Einstellungen
PN 1 = Personale Normen
VE 1 = Verhaltenserfahrung
BL 1 = Bedürfnisliste
BA 1 = Bedürfnisauswahl
Rote Karte 1
BM 1 = Beeinträchtigung der Mutter
BB 1 = Berechtigung der Bedürfnisse
VN 1 = Verantwortung für die Notlage
VÜ 1 = Verantwortlichkeitsübernahme
SA 1 = Schuldantizipation
ST 1 = Strafantizipation
SC 1 = Schamantizipation
FM 1 = Fähigkeiten und Möglichkeiten
KO 1 = Kosten
HB 1 = Handlungsbewertung
EB 1 = Emotionale Bewertung
ZM 1 = Zufriedenheit der Mutter
BF 1 = Bewertung durch Freunde
SR 1 = Schuldreduktion
VR 1 = Verantwortlichkeitsreduktion
SP 1 = Schuldprävention

4.2 Instrumente zur Erfassung der Kovariate

Die Variablen, die hier als Kovariate bezeichnet werden und mit den Instrumenten, die hier vorgestellt werden und im Anhang zusammengestellt sind, erfaßt werden sollen, haben unterschiedlichen Status:

(1) Einige der Instrumente dienen zur Erfassung von Kontrollvariablen (CM 1 soll soziale Erwünschtheit als Personmerkmal erfassen; IK 1 soll in Kombination mit IK 2 Akquieszenz (Ja-sage-Tendenz) erfassen).

(2) Andere Instrumente dienen zur Erfassung von Kovariaten im klassischen Sinn, die dann benötigt werden, wenn beispielsweise der Effekt einer unabhängigen Variable auf die um den Effekt des Kovariats bereinigte abhängige Variable interessiert.

Rein technisch werden natürlich auch Kontrollvariablen wie Kovariate behandelt. Der Unterschied ist konzeptuell: Die Kontrollvariable soll Störeinflüsse im Sinne der Fehlervarianz binden, das Kovariat soll konzeptuell valide, aber für die Zusammenhangsanalyse irrelevante oder störende Kriteriums- oder Prädiktorvarianz (je nach Fragestellung) binden. Kovariate in diesem Sinn sind ÜS 1, VA 1, EM 1 und FK 1.

(3) Diese Kovariate können auch den Status von Moderatorvariablen einnehmen, wenn z.B. ein Variablenzusammenhang einen beschränkten Gültigkeitsbereich hat und dieser durch die Ausprägung auf der Moderatorvariable abgesteckt wird (vgl. SCHMITT 1982a). Beispielsweise mag zwischen BM 1 und HB 1 (siehe oben) nur für Probanden mit ausgeprägter Empathie (EM 1) eine positive Korrelation bestehen, nicht aber für Probanden mit gering ausgeprägter Empathie.

DV 1 = Demographische Variablen

Mit diesem Fragebogen, der den Probanden als erstes Instrument zugeschickt werden soll, werden die wichtigsten demographischen Eigenschaften der Probandin erfaßt. Viele der Merkmale sind von inhaltlichem Interesse, z.B. das Alter der Mutter, die Wohnsituation der Mutter, die Anzahl eigener Geschwister, die Anzahl eigener Kinder etc.

Mit dem Fragebogen wird auch die Anschrift der Probandin, ihr Alter und ihr Familienstand erfaßt. Diese Informationen sind für die Zuordnung der Probanden zu den Teilstichproben (vgl. Punkt 2) notwendig, da aus datenschutztechnischen Gründen vom Einwohneramt nur die Adressen der Probanden, nicht aber die für die Zuordnung benötigten Selektionsinformationen (Familienstand, Alter) zur Verfügung gestellt werden.

ÜS 1 = Übergeordnete Sollsetzungen

Mit diesem Instrument sollen Sollsetzungen der Probandin erfaßt werden, die nicht bedürfnisspezifisch als personale Normen aufscheinen, aber ebenso wie personale Normen Verantwortlichkeitsübernahme und Hilfehandeln motivieren können. Wenn eine Tochter ihrer Mutter einen Wunsch erfüllt, so mag sie es tun, auch ohne sich dazu verpflichtet zu fühlen, weil sie z.B. einen Konflikt vermeiden will.

Das Instrument, das von den Autoren konstruiert wurde, umfaßt fünf konzeptuell unterschiedliche Dimensionen:

- (1) Beziehungsorientierung (Items 1, 6, 11)
- (2) Reziprozität (Items 2, 7, 12)
- (3) Konfliktvermeidung (Items 3, 8, 13)
- (4) Strategische Überlegungen (Items 4, 9, 14)
- (5) Fremdbild (Items 5, 10, 15)

VA 1 = Verantwortlichkeitsabwehr

Mit diesem Instrument soll die allgemeine Tendenz der Probandin, interpersonale Verantwortlichkeit abzuwehren, erfaßt werden. Verantwortlichkeit bezieht sich hier nicht auf die eigene Mutter und nicht auf ein spezifisches Bedürfnis, sondern auf alte Menschen im allgemeinen.

Das Instrument, das von den Autoren konstruiert wurde, gliedert sich in drei konzeptuell unterscheidbare Dimensionen:

- (1) Perzipierte Bedürfnisse (Items 1, 4, 7, 10)
- (2) Verantwortung für die Notlage (Items 2, 5, 8, 11)
- (3) Verfügbarkeit von Mitteln (Items 3, 6, 9, 12)

EM 1 = Empathie

Mit diesem Instrument, das von SCHMITT (1982b) als Ergebnis eines Expertenratings der Items dreier Empathieskalen vorge schlagen wurde, soll die Empathie der Probandin erfaßt werden.

IK 1 = Interne Konsistenz

Mit diesem Instrument, das von den Autoren konstruiert wurde, soll (a) das Konsistenzbedürfnis und (b) die von der Probandin

selbst eingeschätzte Konsistenz der eigenen Einstellungen einerseits und zwischen Einstellungen und Verhalten andererseits erfaßt werden.

Das Instrument läßt sich entsprechend in vier konzeptuell unterscheidbare Dimensionen gliedern:

- (1) Angezielte Konsistenz der eigenen Einstellungen
(Items 2, 6, 10, 14)
- (2) Eingeschätzte Konsistenz der eigenen Einstellungen
(Items 4, 8, 12, 16)
- (3) Angezielte Konsistenz zwischen Einstellungen und Verhalten
(Items 1, 5, 9, 13)
- (4) Eingeschätzte Konsistenz zwischen Einstellungen und Verhalten
(Items 3, 7, 11, 15)

Die Items dieses Instrumentes sind alle positiv gepolt. Parallel dazu wurde ein Instrument IK 2 entwickelt, das dieselben Items, aber negativ gepolt, enthält. Wie aus Punkt 5 dieser Arbeit zu sehen ist, soll IK 2 im 2. Untersuchungszeitraum eingesetzt werden. Da es, um mit IK 1 vergleichbar zu sein, nicht verändert wird, befindet es sich nach IK 1 im Anhang.

Die Meßwertdifferenzen aus IK 1 und IK 2 sollen als eines von mehreren Maßen zur Kontrolle der Akquieszenz dienen.

CM 1 = Soziale Erwünschtheit (CROWNE & MARLOWE)

Zur Kontrolle der Tendenz zur sozialen Erwünschtheit wird die von LÜCK & TIMAEUS (1969) ins Deutsche übertragene Skala von CROWNE & MARLOWE (1960) eingesetzt. Das Format des Instrumentes wurde allerdings an das der anderen Instrumente angepaßt.

FK 1 = Familienklima

Das Instrument zur Erfassung des Familienklimas wurde zusammengestellt aus der Skala "Zusammenhalt" (Items 1, 4, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24) und der Skala "Kontrolle" (Items 2, 5, 7, 10, 13, 16, 19, 22) der Familienklima-Skalen von ENGFER, SCHNEEWIND & HINDERER (1977) sowie aus der Skala "Beziehungsgüte" von KREUZER (1982).

Hier noch einmal alle Instrumente, die zur Erfassung der Kovariate dienen sollen, auf einen Blick:

DV 1 = Demographische Variablen

ÜS 1 = Übergeordnete Sollsetzungen

VA 1 = Verantwortlichkeitsabwehr

EM 1 = Empathie

IK 1 = Interne Konsistenz (positiv gepolt)

IK 2 = Interne Konsistenz (negativ gepolt)

CM 1 = Soziale Erwünschtheit (CROWNE & MARLOWE)

FK 1 = Familienklima

5. Untersuchungsplan

Die Untersuchung ist längsschnittlich angelegt. Die Gründe dafür sind andernorts ausgeführt (MONTADA 1981). Die Untersuchung soll drei Untersuchungszeiträume (U1, U2, U3) umfassen. Jeder Untersuchungszeitraum soll sich in sechs Untersuchungszeitpunkte (T1, T2, T3, T4, T5, T6) unterteilen. Zu jedem Untersuchungszeitpunkt wird jeder Probandin das Fragebogenmaterial zusammen mit einem Begleitschreiben und einem Rücksende-freiumschlag zugeschickt.

Die folgende Auflistung gibt wieder, zu welchem Untersuchungs-Zeitpunkt innerhalb welches Untersuchungszeitraumes welche Instrumente vorgegeben werden und wie groß die Zeitabstände zwischen den einzelnen Untersuchungszeitpunkten geplant sind. Die Instrumente sollen zu einem Untersuchungszeitpunkt in der aufgeführten Reihenfolge (zeilenweise von links nach rechts) von der Probandin bearbeitet werden. Zu diesem Zweck sind die Instrumente in dieser Reihenfolge zusammengeheftet und die Probanden werden im jeweiligen Begleitschreiben gebeten, die Reihenfolge bei der Bearbeitung einzuhalten.

In der Aufstellung unten steht U für Untersuchungszeitraum, T für Untersuchungszeitpunkt; die Bezeichnung der Instrumente entspricht der unter 4.1 und 4.2 dieser Arbeit; Kovariate sind unterstrichen.

	<u>Instrumente</u>	<u>zeitlicher Abstand</u>
U1	T1: <u>DV 1</u>	5 Wochen
	T2: EI 1, PN 1, VE 1, <u>ÜS 1</u> , <u>VA 1</u>	4 Wochen
	T3: BL 1, BA 1, Rote Karte 1, BM 1, BB 1, VN 1, <u>EM 1</u> , <u>IK 1</u>	3 Wochen
	T4: VÜ 1, SA 1, ST 1, SC 1, FM 1, KO 1, <u>CM 1</u>	3 Wochen
	T5: HB 1, EB 1, ZM 1, BF 1	4 Wochen
	T6: SR 1, VR 1, SP 1, <u>FK 1</u>	
U2	T1: <u>DV 2</u>	5 Wochen
	T2: EI 2, PN 2, VE 2, <u>ÜS 2</u> , <u>VA 2</u>	4 Wochen
	T3: BL 2, BA 2, Rote Karte 2, BM 2, BB 2, VN 2, <u>EM 2</u> , <u>IK 2</u>	3 Wochen
	T4: VÜ 2, SA 2, ST 2, SC 2, FM 2, KO 2, <u>CM 2</u>	3 Wochen
	T5: HB 2, EB 2, ZM 2, BF 2	4 Wochen
	T6: SR 2, VR 2, SP 2, <u>FK 2</u>	
U3	T1: <u>DV 3</u>	5 Wochen
	T2: EI 3, PN 3, VE 3, <u>ÜS 3</u> , <u>VA 3</u>	4 Wochen
	T3: BL 3, BA 3, Rote Karte 3, BM 3, BB 3, VN 3, <u>EM 3</u> , <u>IK 3</u>	3 Wochen
	T4: VÜ 3, SA 3, ST 3, SC 3, FM 3, KO 3, <u>CM 3</u>	3 Wochen
	T5: HB 3, EB 3, ZM 3, BF 3	4 Wochen
	T6: SR 3, VR 3, SP 3, <u>FK 3</u>	

Der Untersuchungszeitraum U1 soll am 1. September 1982 mit T1 beginnen und am 12. Januar 1983 mit T6 enden. U2 soll Mitte Mai 1983 mit T1 beginnen und Ende September 1983 mit T6 enden. U3 soll Anfang Februar 1984 mit T1 beginnen und Mitte Juni 1984 mit T6 enden.

LITERATUR

- CROWNE, D.P. & MARLOWE, D. 1960. A new scale of social desirability independent of psychopathology. *Journal of Consulting Psychology* 24, 349-354.
- DALBERT, C. 1982. Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 6 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13).
- ENGFER, A., SCHNEEWIND, K.A. & HINDERER, J. 1977. Die Familien-Klima-Skalen (FKS). Ein Fragebogen zur Erhebung perzipierter Familienumwelten nach R.H. MOOS. München: Arbeitsbericht 16 aus dem EKB-Projekt der Universität München (ehemals Trier).
- KREUZER, C. 1982. Verantwortungsübernahme für alternde Eltern - Entwicklung eines Prognoseinstrumentes. Trier: Fachbereich I Universität Trier (Diplomarbeit, Schreibmaschinenhektographie),
- LÜCK, H.E. & TIMAEUS, E. 1969. Skalen zur Messung Manifesten Angst (MAS) und sozialer Wünschbarkeit (SDS-E und SDS-CM). *Diagnostica* 15, 134 - 141.
- MONTADA, L. 1981. Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 1 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8).
- MONTADA, L., DALBERT, C. & SCHMITT, M. 1982. Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 8 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15).
- PFEIL, E. 1968. Die 23-Jährigen. Tübingen: Mohr.
- SCHMITT, M. 1982a. Über die Angemessenheit verschiedener Analysemodelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 5 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12).

- SCHMITT, M. 1982b. Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 2 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9) .
- SCHMITT, M. & GEHLE, H. 1983. Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur. Trier: P.I.V. - Bericht Nr. 10 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17) (im Druck).
- SEELBACH, W.C. 1976. Filial responsibility and morale among elderly black and white urbanites: A normative and behavioral analysis. Pennsylvania State University: Unpublished doctoral dissertation.

Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

- MONTADA, L. 1978. Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1.
- DOENGES, D. 1978. Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2.
- MONTADA, L. 1978. Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3.
- MONTADA, L. 1980. Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4.
- DALBERT, C. 1980. Verantwortlichkeit und Handeln. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5.
- SCHMITT, M. 1980. Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6.
- SCHMITT, M. & MONTADA, L. 1981. Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils. Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7.
- MONTADA, L. 1981. Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 1 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8)
- SCHMITT, M. 19 82. Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 2 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Kr. 9).
- DALBERT, C. 19 82. Der Glaube an eine gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von RUBIN und PEPLAU. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 3 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10).

SCHMITT, M. 1982. Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 4 (= Berichte **aus** der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11).

SCHMITT, M. 1982. über die Angemessenheit verschiedener Analysemodelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 5 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12).

DALBERT, C. 1982. Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 6 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13).

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

- MONTADA, L. 1977. Moralisches Verhalten. In: HERRMANN, T., HOFSTÄTTER, P.R., HÜBER, H. & WEINERT, F.E. (Ed.) Handbuch psychologischer Grundbegriffe. München: Kösel. p. 289-296.
- MONTADA, L. 1980. Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In: MIKULA, G. (Ed.) Gerechtigkeit und soziale Interaktion. Bern: Huber. p. 301-329.
- MONTADA, L. 1980. Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In: ECKENSBERGER, L.H. & SILBEREISEN, R.K. (Ed.) Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen. Stuttgart: Klett-Cotta. p. 237-256.
- MONTADA, L. 1981. Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In: ZSIFKOVITS, V. & WEILER, R. (Ed.) Erfahrungsbezogene Ethik. Berlin: Duncker & Humblot. p. 67-88.
- MONTADA, L. 1981. Voreingenommenheit im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. Trierer Psychologische Berichte, Band 8, Heft 10.
- SCHMITT, M. & MONTADA, L. 1982. Determinanten erlebter Gerechtigkeit. Zeitschrift für Sozialpsychologie 13, 3 2-44.
- DAHL, U., MONTADA, L. & SCHMITT, M. 1982. Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. Trierer Psychologische Berichte, Band 9, Heft 8.
- DALBERT, C. & MONTADA, L. 1982. Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. Trierer Psychologische Berichte, Band 9, Heft 9.
- MONTADA, L. 1982. Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In: OERTER, R., MONTADA, L. u.a. Entwicklungspsychologie. München: Urban & Schwarzenberg. p. 633-673.

ANHANG

Erklärung

Im folgenden finden Sie eine Reihe von Möglichkeiten, wie eine erwachsene Tochter etwas für ihre Mutter tun kann. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie jeder Aussage zustimmen oder diese ablehnen. Hierbei interessiert uns nur Ihre allgemeine Einstellung zu diesen Möglichkeiten. Es ist nicht gemeint, ob Sie selbst so handeln würden oder nicht; denn zum einen werden einige der Möglichkeiten auf Ihre Situation gar nicht zutreffen und zum anderen findet man oft sehr viel mehr gut oder richtig, als man verwirklichen kann oder will. Im folgenden geben Sie bitte Ihre Einstellung zu allen Möglichkeiten wieder, indem Sie hinter jeder Aussage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: auf alle Fälle
- 2 heißt: in vielen Fällen
- 3 heißt: in einigen Fällen
- 4 heißt: in wenigen Fällen
- 5 heißt: in seltenen Fällen
- 6 heißt: auf keinen Fall

Ein Beispiel:

"Es ist richtig, wenn eine erwachsene Tochter ihre Mutter oft beschenkt."

Wenn Sie meinen, daß es auf alle Fälle richtig ist, wenn eine erwachsene Tochter ihre Mutter oft beschenkt, kreuzen Sie bitte die 1 an.

auf						auf
alle						keinen
Fälle						Fall
X	2	3	4	5	6	

Wenn Sie meinen, daß es nur in wenigen Fällen richtig ist, wenn eine erwachsene Tochter ihre Mutter oft beschenkt, kreuzen Sie bitte die 4 an.

1 2 3 X 5 6

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie bitte keine Aussage unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort an.

1 (X) 3 4 X 6

Es ist richtig, wenn eine erwachsene Tochter ...	auf alle Fälle					auf keinen Fall
1) ... regelmäßig telefonischen oder brieflichen Kontakt zu ihrer Mutter hält.	1	2	3	4	5	6
2) ... ihre Mutter regelmäßig besucht.	1	2	3	4	5	6
3) ... ihre Mutter ab und an zu längeren Besuchs- aufenthalten einlädt.	1	2	3	4	5	6
4) ... regelmäßig einen Teil ihrer Freizeit gemein- sam mit ihrer Mutter gestaltet (z.B. gemein- same Abende, Wochenende, Ausflüge etc.).	1	2	3	4	5	6
5) ... Fest- und Feiertage gemeinsam mit ihrer Mut- ter verbringt.	1	2	3	4	5	6
6) ... ihre Kinder recht häufig ihre Mutter (also deren Großmutter) besuchen läßt, wenn diese es wünscht.	1	2	3	4	5	6
7) ... ihre Mutter bei schriftlichen Angelegenheiten (z.B. Ausfüllen von Formularen) unterstützt, wenn diese damit Schwierigkeiten hat.	1	2	3	4	5	6
8) ... ihre Mutter bei Arztbesuchen unterstützt.	1	2	3	4	5	6
9) ... ihrer Mutter beim Einkaufen hilft, wenn die- se allein nur schwer zurechtkommt.	1	2	3	4	5	6
10) ... ihrer Mutter bei schweren Hausarbeiten (z.B. Hausputz) hilft.	1	2	3	4	5	6
11) ... ihrer Mutter im Garten hilft.	1	2	3	4	5	6
12) ... ihre vorübergehend kranke Mutter pflegt.	1	2	3	4	5	6
13) ... ihre dauerhaft bettlägerige Mutter pflegt, auch wenn es große Opfer bedeutet.	1	2	3	4	5	6
14) ... sich die Sorgen ihrer Mutter anhört.	1	2	3	4	5	6
15) ... mit ihrer Mutter über deren Ehe- bzw. Part- nerschaftsprobleme spricht, wenn diese es möchte.	1	2	3	4	5	6
16) ... ihre Mutter bei Auseinandersetzungen mit Familienangehörigen oder Verwandten unter- stützt, wenn sie findet, daß die Mutter im Recht ist.	1	2	3	4	5	6
17) ... ihrer Mutter beisteht, wenn diese Angst vor einer Krankheit hat.	1	2	3	4	5	6
18) ... ihrer Mutter hilft, mit einer körperlichen Beeinträchtigung (z.B. Geh- oder Sehbehin- derung) fertig zu werden.	1	2	3	4	5	6

Es ist richtig, wenn eine erwachsene Tochter ...	auf alle Fälle				auf keinen Fall	
19) ... ihrer Mutter beisteht, wenn diese Angst vor dem Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hat.	1	2	3	4	5	6
20) ... ihrer Mutter hilft, über den Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hinwegzukommen.	1	2	3	4	5	6
21) ... sich privat oder beruflich einschränkt, um in der Nähe (z.B. im selben Ort) ihrer Mutter zu leben, wenn diese es möchte.	1	2	3	4	5	6
22) ... ihre Mutter in ihr Haus (bei getrenntem Haushalt) aufnimmt, wenn diese es möchte.	1	2	3	4	5	6
23) ... ihre Mutter in ihre Familie (ihren Haushalt) aufnimmt, wenn diese es möchte.	1	2	3	4	5	6
24) ... ihrer Mutter viel von sich erzählt.	1	2	3	4	5	6
25) ... finanzielle Hilfe von ihrer Mutter annimmt, wenn die Mutter ihr gerne "unter die Arme greifen" möchte.	1	2	3	4	5	6
26) ... von ihrer Mutter Hilfe im Haushalt annimmt, wenn diese ihr gerne helfen möchte.	1	2	3	4	5	6
27) ... bei der Erziehung ihrer Kinder die Meinung ihrer Mutter berücksichtigt.	1	2	3	4	5	6
28) ... sich in beruflichen Angelegenheiten mit ihrer Mutter bespricht.	1	2	3	4	5	6
29) ... heiratet (anstatt in freier Partnerschaft zu leben), wenn dies ihrer Mutter sehr wichtig ist.	1	2	3	4	5	6
30) ... in religiösen Fragen Rücksicht auf ihre Mutter nimmt (z.B. kirchlich heiraten, regelmäßiger Kirchgang).	1	2	3	4	5	6
31) ... auf die politischen Ansichten ihrer Mutter Rücksicht nimmt.	1	2	3	4	5	6
32) ... sich bei Anschaffungen (z.B. Auto, Wohnungseinrichtung) an den Vorstellungen ihrer Mutter orientiert.	1	2	3	4	5	6
33) ... in ihrem Äußeren (Kleidung, Frisur) auf den Geschmack ihrer Mutter Rücksicht nimmt.	1	2	3	4	5	6
34) ... auch solche Verhaltensweisen und Einstellungen ihrer Mutter toleriert, für die sie kein Verständnis hat.	1	2	3	4	5	6

Erklärung

Sie haben im vorherigen Fragebogen Ihre Meinung zu zahlreichen Möglichkeiten geäußert, wie eine erwachsene Tochter etwas für ihre Mutter tun kann. Möglicherweise fanden einige oder mehrere Aussagen Ihre Zustimmung. Das heißt aber noch nicht, daß Sie persönlich sich prinzipiell verpflichtet fühlen, selbst so zu handeln. Schließlich kann man nicht aus allem, was man gut oder schön findet, eine persönliche Verpflichtung ableiten. Uns interessiert jetzt, zu welcher der aufgeführten Möglichkeiten Sie sich prinzipiell verpflichtet fühlen. Sie können Ihre Meinung wiedergeben, indem Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Prinzipiell fühle ich mich verpflichtet, meine Mutter oft zu beschenken."
Wenn diese Aussage für Sie weitgehend stimmt, kreuzen Sie bitte die 2 an.

	stimmt					stimmt
	genau					über-
						haupt
						nicht
1	X	3	4	5	6	

Wenn diese Aussage für Sie eher nicht stimmt, kreuzen Sie bitte die 4 an.

1	2	3	X	5	6
---	---	---	---	---	---

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort an.

1	(X)	3	4	X	6
---	-----	---	---	---	---

Prinzipiell fühle ich mich verpflichtet ...

stimmt
genau

stimmt
über-
haupt
nicht

- | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|--|---|---|---|---|---|---|
| 1) ... meine Mutter regelmäßig anzurufen, bzw. ihr oft zu schreiben. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2) ... meine Mutter regelmäßig zu besuchen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3) ... meine Mutter ab und an zu längeren Besuchs-
aufenthalten einzuladen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4) ... regelmäßig einen Teil meiner Freizeit ge-
meinsam mit meiner Mutter zu gestalten (z.B.
gemeinsame Abende, Wochenende, Ausflüge etc.) | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5) ... Fest- und Feiertage gemeinsam mit meiner
Mutter zu verbringen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6) ... meine Kinder recht häufig meine Mutter besu-
chen zu lassen, wenn sie es wünscht. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7) ... meine Mutter bei schriftlichen Angelegenheiten
(z.B. Ausfüllen von Formularen) zu unter-
stützen, wenn sie damit Schwierigkeiten hat. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 8) ... meine Mutter bei Arztbesuchen zu unterstützen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 9) ... meiner Mutter beim Einkaufen zu helfen, wenn
sie alleine nur schwer zurechtkommt. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 10) ... meiner Mutter bei schweren Hausarbeiten (z.B.
Hausputz) zu helfen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 11) ... meiner Mutter im Garten zu helfen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 12) ... meine Mutter zu pflegen, wenn sie vorüber-
gehend krank ist. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 13) ... meine Mutter zu pflegen, wenn sie dauerhaft
bettlägerig ist, auch wenn es große Opfer
bedeutet. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 14) ... mir die Sorgen meiner Mutter anzuhören. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 15) ... mit meiner Mutter über ihre Ehe- bzw. Part-
nerschaftsprobleme zu sprechen, wenn sie
es wünscht. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 16) ... meine Mutter bei Auseinandersetzungen mit Fa-
milienangehörigen oder Verwandten zu unter-
stützen, wenn ich finde, daß sie im Recht ist. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 17) ... meiner Mutter beizustehen, wenn sie Angst vor
einer Krankheit hat. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 18) ... meiner Mutter zu helfen, mit einer körperli-
chen Beeinträchtigung (z.B. Geh- oder Sehbe-
hinderung) fertig zu werden. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

Prinzipiell fühle ich mich verpflichtet ...

stimmt
genau

stimmt
über-
haupt
nicht

- | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|--|---|---|---|---|---|---|
| 19) ... meiner Mutter beizustehen, wenn sie Angst vor dem Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hat. | | | | | | |
| 20) ... meiner Mutter zu helfen, über den Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hinwegzukommen. | | | | | | |
| 21) ... mich privat oder beruflich einzuschränken, um in der Nähe (z.B. im selben Ort) meiner Mutter zu leben, wenn sie es möchte. | | | | | | |
| 22) ... meine Mutter in mein Haus (bei getrenntem Haushalt) aufzunehmen, wenn sie es möchte. | | | | | | |
| 23) ... meine Mutter in meine Familie (meinen Haushalt) aufzunehmen, wenn sie es möchte. | | | | | | |
| 24) ... meiner Mutter viel von mir zu erzählen. | | | | | | |
| 25) ... finanzielle Hilfe von meiner Mutter anzunehmen, wenn sie mir gerne "unter die Arme greifen" möchte. | | | | | | |
| 26) ... von meiner Mutter Hilfe im Haushalt anzunehmen, wenn sie mir gerne helfen möchte. | | | | | | |
| 27) ... die Meinung meiner Mutter bei der Erziehung meiner Kinder zu berücksichtigen. | | | | | | |
| 28) ... mich in beruflichen Angelegenheiten mit meiner Mutter zu besprechen. | | | | | | |
| 29) ... zu heiraten (anstatt in freier Partnerschaft zu leben), wenn dies meiner Mutter sehr wichtig ist. | | | | | | |
| 30) ... in religiösen Fragen Rücksicht auf meine Mutter zu nehmen (z.B. kirchlich heiraten, regelmäßiger Kirchgang). | | | | | | |
| 31) ... auf die politischen Ansichten meiner Mutter Rücksicht zu nehmen. | | | | | | |
| 32) ... mich bei Anschaffungen (z.B. Auto, Wohnungseinrichtung) an den Vorstellungen meiner Mutter zu orientieren. | | | | | | |
| 33) ... in meinem Äußeren (z.B. Kleidung, Frisur) auf den Geschmack meiner Mutter Rücksicht zu nehmen. | | | | | | |
| 34) ... auch solche Verhaltensweisen und Einstellungen meiner Mutter zu tolerieren, für die ich kein Verständnis habe. | | | | | | |

In der Vergangenheit - das heißt bis heute - habe ich ...

	ständig						nie	
1)	1	2	3	4	5	6		... telefonischen oder brieflichen Kontakt zu meiner Mutter gehabt.
2)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter besucht.
3)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter zu längeren Besuchsaufenthalten eingeladen.
4)	1	2	3	4	5	6		... einen Teil meiner Freizeit gemeinsam mit meiner Mutter gestaltet (z.B. gemeinsame Abende, Wochenende, Ausflüge etc.).
5)	1	2	3	4	5	6		... Fest- und Feiertage gemeinsam mit meiner Mutter verbracht.
6)	1	2	3	4	5	6		... meine Kinder meine Mutter besuchen lassen.
7)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter bei schriftlichen Angelegenheiten (z.B. Ausfüllen von Formularen) unterstützt, wenn diese damit Schwierigkeiten hatte.
8)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter bei Arztbesuchen unterstützt.
9)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter beim Einkaufen geholfen.
10)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter bei schweren Hausarbeiten (z.B. Hausputz) geholfen.
11)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter im Garten geholfen.
12)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter gepflegt, weil sie vorübergehend krank war.
13)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter gepflegt, weil sie dauerhaft bettlägerig war.
14)	1	2	3	4	5	6		... mir die Sorgen meiner Mutter angehört.
15)	1	2	3	4	5	6		... mit meiner Mutter über ihre Ehe- bzw. Partnerschaftsprobleme gesprochen.
16)	1	2	3	4	5	6		... meine Mutter bei Auseinandersetzungen mit Familienangehörigen oder Verwandten unterstützt.
17)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter bei ihrer Angst vor einer Krankheit beigestanden.

In der Vergangenheit - das heißt bis heute - habe ich ...

	ständig						nie	
18)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter geholfen, mit ihrer körperlichen Beeinträchtigung (z.B. Geh- oder Sehbehinderung) fertig zu werden.
19)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter beigestanden, weil sie Angst vor dem Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hatte.
20)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter geholfen, über den Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hinwegzukommen.
21)	1	2	3	4	5	6		... mich privat oder beruflich eingeschränkt, um in der Nähe meiner Mutter (z.B. im selben Ort) zu leben.
22)	1	2	3	4	5	6		... meiner Mutter viel von mir erzählt.
23)	1	2	3	4	5	6		... finanzielle Hilfe von meiner Mutter angenommen.
24)	1	2	3	4	5	6		... mir von meiner Mutter im Haushalt helfen lassen.
25)	1	2	3	4	5	6		... bei der Erziehung meiner Kinder die Meinung meiner Mutter berücksichtigt.
26)	1	2	3	4	5	6		... mich in beruflichen Angelegenheiten mit meiner Mutter besprochen.
27)	1	2	3	4	5	6		... in religiösen Fragen Rücksicht auf meine Mutter genommen (z.B. regelmäßiger Kirchgang).
28)	1	2	3	4	5	6		... auf die politischen Ansichten meiner Mutter Rücksicht genommen.
29)	1	2	3	4	5	6		... mich bei Anschaffungen (z.B. Auto, Wohnungseinrichtung) an den Vorstellungen meiner Mutter orientiert.
30)	1	2	3	4	5	6		... in meinem Äußeren (z.B. Kleidung, Frisur) auf den Geschmack meiner Mutter Rücksicht genommen.
31)	1	2	3	4	5	6		... auch solche Verhaltensweisen und Einstellungen meiner Mutter toleriert, für die ich kein Verständnis hatte.

Erklärung

Im folgenden möchten wir gerne von Ihnen wissen, welche Bedürfnisse und Wünsche Sie zur Zeit bei Ihrer Mutter wahrnehmen. Manche dieser Bedürfnisse werden Sie als sehr ausgeprägt erleben, andere als wenig ausgeprägt und wieder andere als überhaupt nicht vorhanden. Geben Sie Ihre Einschätzung bitte an, indem Sie hinter jeder Frage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: sehr stark ausgeprägt
- 2 heißt: stark ausgeprägt
- 3 heißt: mäßig stark ausgeprägt
- 4 heißt: wenig ausgeprägt
- 5 heißt: kaum ausgeprägt
- 6 heißt: überhaupt nicht ausgeprägt

Ein Beispiel:

"Aus meiner Sicht ist zur Zeit das Bedürfnis oder der Wunsch meiner Mutter, oft beschenkt zu werden ..."

Wenn Sie diesen Wunsch bei Ihrer Mutter zur Zeit als etwas ausgeprägt erleben, und Sie den Satz mit "etwas ausgeprägt" ergänzen wollen, dann kreuzen Sie bitte die 3 an.

sehr stark ausge- prägt					über- haupt nicht ausge- prägt
1	2	X	4	5	6

Wenn aus Ihrer Sicht dieser Wunsch zur Zeit bei Ihrer Mutter überhaupt nicht ausgeprägt ist, und Sie den Satz mit "überhaupt nicht ausgeprägt" ergänzen wollen, dann kreuzen Sie bitte die 6 an.

1	2	3	4	5	X
---	---	---	---	---	---

Kreuzen Sie bitte ebenfalls die 6 an, wenn die in einer Frage genannten Umstände auf Ihre Mutter zur Zeit überhaupt nicht zutreffen.

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1	2	(X)	X	5	6
---	---	-----	---	---	---

Aus meiner Sicht ist zur Zeit das Bedürfnis oder der Wunsch meiner Mutter ...	sehr stark ausge- prägt						über- haupt nicht ausge- prägt
1) ... nach regelmäßigem telefonischen oder brieflichen Kontakt mit mir ...	1	2	3	4	5	6	
2) ... regelmäßig von mir besucht zu werden ...	1	2	3	4	5	6	
3) ... von mir zu einem längeren Besuchsauf- enthalt eingeladen zu werden ...	1	2	3	4	5	6	
4) ... daß ich regelmäßig einen Teil meiner Frei- zeit gemeinsam mit ihr gestalte (z.B. ge- meinsame Abende, Wochenende, Ausflüge etc.)...	1	2	3	4	5	6	
5) ... daß ich gemeinsam mit ihr Fest- und Feier- tage verbringe ...	1	2	3	4	5	6	
6) ... daß ich meine Kinder sie recht häufig be- suchen lasse ...	1	2	3	4	5	6	
7) ... daß ich sie bei schriftlichen Angelegenhei- ten (z.B. Ausfüllen von Formularen) unter- stütze ...	1	2	3	4	5	6	
8) ... daß ich sie bei Arztbesuchen unterstütze ...	1	2	3	4	5	6	
9) ... daß ich ihr beim Einkaufen helfe ...	1	2	3	4	5	6	
10) ... daß ich ihr bei schweren Hausarbeiten (z.B. Hausputz) helfe ...	1	2	3	4	5	6	
11) ... daß ich ihr im Garten helfe ...	1	2	3	4	5	6	
12) ... daß ich sie pflege, weil sie vorübergehend krank ist ...	1	2	3	4	5	6	
13) ... daß ich sie pflege, weil sie dauerhaft bett- lägerig ist ...	1	2	3	4	5	6	
14) ... daß ich mir ihre Sorgen anhöre ...	1	2	3	4	5	6	
15) ... mit mir über ihre Ehe- bzw. Partnerschafts- probleme zu sprechen ...	1	2	3	4	5	6	
16) ... daß ich sie bei Auseinandersetzungen mit Fa- milienangehörigen oder Verwandten unter- stütze ...	1	2	3	4	5	6	
17) ... daß ich ihr bei ihrer Angst vor einer Krank- heit beistehe ...	1	2	3	4	5	6	
18) ... von mir geholfen zu bekommen, mit ihrer kör- perlichen Beeinträchtigung (z.B. Geh- oder Sehbehinderung) fertig zu werden ...	1	2	3	4	5	6	

Aus meiner Sicht ist zur Zeit das Bedürfnis
oder der Wunsch meiner Mutter ...

sehr
stark
ausge-
prägt

über-
haupt
nicht
ausge-
prägt

- | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 19) ... daß ich ihr beistehe, weil sie Angst vor dem Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hat ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 20) ... daß ich ihr helfe, über den Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hinwegzukommen ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 21) ... daß ich mich privat oder beruflich einschränke, um in ihrer Nähe (z.B. im selben Ort) zu leben ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 22) ... daß ich sie in mein Haus (bei getrenntem Haushalt) aufnehme ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 23) ... daß ich sie in meine Familie (in meinen Haushalt) aufnehme ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 24) ... daß ich ihr viel von mir erzähle ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 25) ... daß ich finanzielle Hilfe von ihr annehme ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 26) ... daß ich mir von ihr im Haushalt helfen lasse ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 27) ... daß ich bei der Erziehung meiner Kinder ihre Meinung berücksichtige ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 28) ... daß ich mich in beruflichen Angelegenheiten mit ihr bespreche ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 29) ... daß ich heirate (anstatt in freier Partnerschaft zu leben) ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 30) ... daß ich in religiösen Fragen Rücksicht auf sie nehme (z.B. kirchlich heiraten, regelmäßiger Kirchgang) ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 31) ... daß ich auf ihre politischen Ansichten Rücksicht nehme ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 32) ... daß ich mich bei Anschaffungen (z.B. Auto, Wohnungseinrichtung) an ihren Vorstellungen orientiere ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 33) ... daß ich in meinem Äußeren (z.B. Kleidung, Frisur) auf ihren Geschmack Rücksicht nehme ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 34) ... daß ich auch solche Verhaltensweisen und Einstellungen von ihr toleriere, für die ich kein Verständnis habe ... | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

Möglicherweise bemerken Sie zur Zeit ein Bedürfnis oder einen Wunsch Ihrer Mutter, der nicht in unserer Liste aufgeführt ist. Ein solches Bedürfnis oder einen solchen Wunsch können Sie unter Nr. 35) eintragen.

	sehr stark ausge- prägt		über- haupt nicht ausge- prägt
35)			
.....	1	2	3 4 5 6

Bitte stellen Sie sich abschließend die Lage Ihrer Mutter vor und ziehen Sie eine Gesamtbilanz: Für wie zufrieden mit ihrer Lage halten Sie Ihre Mutter zur Zeit?

Insgesamt gesehen ist meine Mutter zur Zeit mit ihrer Lage ...

... sehr zufrieden.	1
... zufrieden.	2
... eher zufrieden.	3
... eher unzufrieden.	4
... unzufrieden.	5
... sehr unzufrieden.	6

Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffende Zahl an.

Sie haben sich soeben mit einer Liste von 34 Bedürfnissen und Wünschen Ihrer Mutter auseinandergesetzt. Möglicherweise haben Sie selbst noch ein zusätzliches Bedürfnis oder einen Wunsch unter Nr. 35) eingetragen. Wir möchten Ihnen in der nächsten Zeit noch weitere Fragen zu einigen dieser Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Mutter stellen. Deshalb bitten wir Sie um eine Auswahl.

Bitte gehen Sie noch einmal die Liste durch und wählen Sie die 5 Bedürfnisse oder Wünsche aus, die Ihre Mutter in der nächsten Zeit vermutlich am meisten beschäftigen werden. Welche 5 Bedürfnisse haben Sie ausgewählt? Tragen Sie bitte die Nummern dieser Bedürfnisse oder Wünsche hier unten ein:

Ich habe folgende Auswahl getroffen:

- 1) das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...
- 2) das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...
- 3) das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...
- 4) das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...
- 5) das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

Bitte kreuzen Sie diese fünf Bedürfnisse oder Wünsche auch auf der beiliegenden roten Karte an. Sie soll eine Erinnerungsstütze für Sie sein. Wir werden Ihnen diese Karte wieder zuschicken, wenn wir weitere Fragen an Sie haben.

R O T E K A R T E

Folgende 5 Bedürfnisse oder Wünsche meiner Mutter habe ich heute, am _____ 1982, für weitere Fragen ausgewählt:
(Bitte kreuzen Sie die Nummern der ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche an.)

Das Bedürfnis oder den Wunsch meiner Mutter ...

- 1) ... nach regelmäßigem telefonischen oder brieflichen Kontakt mit mir.
- 2) ... regelmäßig von mir besucht zu werden.
- 3) ... von mir zu einem längeren Besuchsaufenthalt eingeladen zu werden.
- 4) ... daß ich regelmäßig einen Teil meiner Freizeit gemeinsam mit ihr gestalte (z.B. gemeinsame Abende, Wochenende, Ausflüge etc.).
- 5) ... daß ich gemeinsam mit ihr Fest- und Feiertage verbringe.
- 6) ... daß ich meine Kinder sie recht häufig besuchen lasse.
- 7) ... daß ich sie bei schriftlichen Angelegenheiten (z.B. Ausfüllen von Formularen) unterstütze.
- 8) ... daß ich sie bei Arztbesuchen unterstütze.
- 9) ... daß ich ihr beim Einkaufen helfe.
- 10) ... daß ich ihr bei schweren Hausarbeiten (z.B. Hausputz) helfe.
- 11) ... daß ich ihr im Garten helfe.
- 12) ... daß ich sie pflege, weil sie vorübergehend krank ist.
- 13) ... daß ich sie pflege, weil sie dauerhaft bettlägerig ist.
- 14) ... daß ich mir ihre Sorgen anhöre.
- 15) ... mit mir über ihre Ehe- bzw. Partnerschaftsprobleme zu sprechen.
- 16) ... daß ich sie bei Auseinandersetzungen mit Familienangehörigen oder Verwandten unterstütze.
- 17) ... daß ich ihr bei ihrer Angst vor einer Krankheit beistehe.

Das Bedürfnis oder den Wunsch meiner Mutter ...

- 18) ... von mir geholfen zu bekommen, mit ihrer körperlichen Beeinträchtigung (z.B. Geh- oder Sehbehinderung) fertig zu werden.
- 19) ... daß ich ihr beistehe, weil sie Angst vor dem Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hat.
- 20) ... daß ich ihr helfe, über den Verlust eines ihr nahestehenden Menschen hinwegzukommen.
- 21) ... daß ich mich privat oder beruflich einschränke, um in ihrer Nähe (z.B. im selben Ort) zu leben.
- 22) ... daß ich sie in mein Haus (bei getrennten Haushalt) aufnehme.
- 23) ... daß ich sie in meine Familie (in meinen Haushalt) aufnehme.
- 24) ... daß ich ihr viel von mir erzähle.
- 25) ... daß ich finanzielle Hilfe von ihr annehme.
- 26) ... daß ich mir von ihr im Haushalt helfen lasse.
- 27) ... daß ich bei der Erziehung meiner Kinder ihre Meinung berücksichtige.
- 28) ... daß ich mich in beruflichen Angelegenheiten mit ihr bespreche.
- 29) ... daß ich heirate (anstatt in freier Partnerschaft zu leben).
- 30) ... daß ich in religiösen Fragen Rücksicht auf sie nehme (z.B. kirchlich heiraten, regelmäßiger Kirchgang).
- 31) ... daß ich auf ihre politischen Ansichten Rücksicht nehme.
- 32) ... daß ich mich bei Anschaffungen (z.B. Auto, Wohnungseinrichtung) an ihren Vorstellungen orientiere.
- 33) ... daß ich in meinem Äußeren (z.B. Kleidung, Frisur) auf ihren Geschmack Rücksicht nehme.
- 34) ... daß ich auch solche Verhaltensweisen und Einstellungen an ihr toleriere, für die ich kein Verständnis habe.

35)

Als erstes haben wir folgende Fragen zu diesen 5 Bedürfnissen oder Wünschen: Wie stark leidet Ihre Mutter aus Ihrer Sicht, wenn den 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnissen oder Wünschen nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekommen würde)? Sie können Ihre Meinung wieder ausdrücken, indem Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: sehr stark
- 2 heißt: stark
- 3 heißt: etwas
- 4 heißt: wenig
- 5 heißt: kaum
- 6 heißt: überhaupt nicht

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

	sehr stark					über- haupt nicht
1) Wie stark leidet Ihre Mutter, wenn ihrem Bedürf- nis oder Wunsch Nr. (.....) nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekom- men würde)?	1	2	3	4	5	6
2) Wie stark leidet Ihre Mutter, wenn ihrem Bedürf- nis oder Wunsch Nr. (.....) nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekom- men würde)?	1	2	3	4	5	6
3) Wie stark leidet Ihre Mutter, wenn ihrem Bedürf- nis oder Wunsch Nr. (.....) nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekom- men würde)?	1	2	3	4	5	6
4) Wie stark leidet Ihre Mutter, wenn ihrem Bedürf- nis oder Wunsch Nr. (.....) nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekom- men würde)?	1	2	3	4	5	6
5) Wie stark leidet Ihre Mutter, wenn ihrem Bedürf- nis oder Wunsch Nr. (.....) nicht nachgekommen wird (oder nicht nachgekom- men würde)?	1	2	3	4	5	6

Manchmal, wenn man bei anderen Menschen Wünsche oder Bedürfnisse wahrnimmt, findet man einige weniger berechtigt als andere. Möglicherweise geht es Ihnen mit den Bedürfnissen oder Wünschen Ihrer Mutter ebenso, vielleicht aber auch nicht. Geben Sie bitte unten an, wie berechtigt Sie jedes der 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) finden. Sie können Ihr Urteil wieder abgeben, indem Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: völlig berechtigt
- 2 heißt: berechtigt
- 3 heißt: eher berechtigt
- 4 heißt: eher nicht berechtigt
- 5 heißt: nicht berechtigt
- 6 heißt: überhaupt nicht berechtigt

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

	völlig berech- tigt					überhaupt nicht be- rechtigt
1) Das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...						
(.....)						
meiner Mutter finde ich ...	1	2	3	4	5	6
2) Das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...						
(.....)						
meiner Mutter finde ich ...	1	2	3	4	5	6
3) Das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...						
(.....)						
meiner Mutter finde ich ...	1	2	3	4	5	6
4) Das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...						
(.....)						
meiner Mutter finde ich ...	1	2	3	4	5	6
5) Das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...						
(.....)						
meiner Mutter finde ich ...	1	2	3	4	5	6

Sie finden vielleicht einige oder gar alle 5 Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter berechtigt. Trotzdem werden Sie vielleicht bei einigen denken, daß Ihre Mutter sie nicht zu haben brauchte, wenn sie sich in der Vergangenheit anders verhalten hätte oder sich heute anders verhalten würde.

Zwei Beispiele:

Eine Mutter mag an ihre Tochter den Wunsch richten, mit ihr gemeinsam Urlaub zu machen. Die Tochter findet diesen Wunsch vielleicht berechtigt, aber denkt gleichzeitig: "Meine Mutter hätte sich nicht mit ihrer Schwester verkrachen sollen, dann stände sie heute nicht alleine da."

Eine andere Mutter mag an ihre Tochter den Wunsch haben, von ihr im Haushalt geholfen zu bekommen. Die Tochter findet diesen Wunsch vielleicht berechtigt, aber denkt gleichzeitig: "Wäre meine Mutter damals in die kleinere Wohnung gezogen, die ich ihr empfohlen hatte, käme sie heute mit der Hausarbeit besser zurecht."

Bitte überlegen Sie sich bei den 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnissen oder Wünschen Ihrer Mutter (siehe rote Karte!), ob Ihre Mutter sie nicht zu haben brauchte, wenn sie sich in der Vergangenheit anders verhalten hätte oder sich heute anders verhalten würde. Sie können Ihr Urteil wieder abgeben, indem Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

- | | stimmt
genau | | | | | stimmt
über-
haupt
nicht |
|---|-----------------|---|---|---|---|-----------------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1) Meine Mutter hätte sich anders verhalten
sollen (oder sollte sich anders verhalten),
dann brauchte sie das Bedürfnis
oder den Wunsch Nr.
(.....)
nicht zu haben. | | | | | | |
| 2) Meine Mutter hätte sich anders verhalten
sollen (oder sollte sich anders verhalten),
dann brauchte sie das Bedürfnis
oder den Wunsch Nr.
(.....)
nicht zu haben. | | | | | | |
| 3) Meine Mutter hätte sich anders verhalten
sollen (oder sollte sich anders verhalten),
dann brauchte sie das Bedürfnis
oder den Wunsch Nr.
(.....)
nicht zu haben. | | | | | | |
| 4) Meine Mutter hätte sich anders verhalten
sollen (oder sollte sich anders verhalten),
dann brauchte sie das Bedürfnis
oder den Wunsch Nr.
(.....)
nicht zu haben. | | | | | | |
| 5) Meine Mutter hätte sich anders verhalten
sollen (oder sollte sich anders verhalten),
dann brauchte sie das Bedürfnis
oder den Wunsch Nr.
(.....)
nicht zu haben. | | | | | | |

Sie haben die 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter bereits nach verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt. Bitte überlegen Sie sich jetzt, in welchem Umfang Sie diesen 5 Bedürfnissen oder Wünschen Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) in nächster Zeit nachkommen wollen. Geben Sie Ihre Einschätzung an, indem Sie für jedes Bedürfnis oder jeden Wunsch eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: voll und ganz nachkommen
- 2 heißt: weitgehend nachkommen
- 3 heißt: teilweise nachkommen
- 4 heißt: wenig nachkommen
- 5 heißt: sehr begrenzt nachkommen
- 6 heißt: überhaupt nicht nachkommen

Bitte geben Sie außerdem jeweils an, wie sicher Sie sich dieser Einschätzung sind, indem Sie auch hier wieder eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: sehr sicher
- 2 heißt: sicher
- 3 heißt: eher sicher
- 4 heißt: eher unsicher
- 5 heißt: unsicher
- 6 heißt: sehr unsicher

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

1) Ich will dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ... (.....)
meiner Mutter ...

voll und ganz
nachkommen

1 2 3 4 5 6

überhaupt nicht
nachkommen

Ich bin mir dessen ...

sehr sicher

1 2 3 4 5 6

sehr unsicher

2) Ich will dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ... (.....)
meiner Mutter ...

voll und ganz
nachkommen

1 2 3 4 5 6

überhaupt nicht
nachkommen

Ich bin mir dessen ...

sehr sicher

1 2 3 4 5 6

sehr unsicher

3) Ich will dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ... (.....)
meiner Mutter ...

voll und ganz
nachkommen

1 2 3 4 5 6

überhaupt nicht
nachkommen

Ich bin mir dessen

sehr sicher

1 2 3 4 5 6

sehr unsicher

4) Ich will dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ... (.....)
meiner Mutter ...

voll und ganz
nachkommen

1 2 3 4 5 6

überhaupt nicht
nachkommen

Ich bin mir dessen ...

sehr sicher

1 2 3 4 5 6

sehr unsicher

5) Ich will dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ... (.....)
meiner Mutter ...

voll und ganz
nachkommen

1 2 3 4 5 6

überhaupt nicht
nachkommen

Ich bin mir dessen ...

sehr sicher

1 2 3 4 5 6

sehr unsicher

Selbst wenn Sie im Augenblick einem oder mehreren der 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter nachkommen wollen, wird Ihnen das unter Umständen nicht möglich sein. Stellen Sie sich nun bei jedem der 5 Bedürfnisse oder Wünsche (siehe rote Karte!) vor, was passieren wird, wenn Sie ihm nicht nachkommen. Geben Sie bitte zunächst an, ob und inwieweit Sie in diesem Fall ein schlechtes Gewissen haben werden.

- 1 heißt: ein extrem schlechtes Gewissen haben
- 2 heißt: ein sehr schlechtes Gewissen haben
- 3 heißt: ein weitgehend schlechtes Gewissen haben
- 4 heißt: ein teilweise schlechtes Gewissen haben
- 5 heißt: ein bißchen schlechtes Gewissen haben
- 6 heißt: kein schlechtes Gewissen haben

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

ein extrem
schlechtes
Gewissen
haben

kein
schlechtes
Gewissen
haben

1) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werde ich ... 1 2 3 4 5 6

2) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werde ich ... 1 2 3 4 5 6

3) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werde ich ... 1 2 3 4 5 6

4) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werde ich ... 1 2 3 4 5 6

5) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werde ich ... 1 2 3 4 5 6

Bitte schätzen Sie jetzt für jedes der 5 Bedürfnisse (siehe rote Karte!) ein, ob und in welchem Ausmaß Ihre Mutter enttäuscht sein wird, wenn Sie dem Bedürfnis nicht nachkommen werden.

- 1 heißt: extrem enttäuscht sein
- 2 heißt: sehr enttäuscht sein
- 3 heißt: weitgehend enttäuscht sein
- 4 heißt: enttäuscht sein
- 5 heißt: teilweise enttäuscht sein
- 6 heißt: nicht enttäuscht sein

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

extrem
ent-
täuscht
sein

nicht
ent-
täuscht
sein

1) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, wird

meine Mutter wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

2) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, wird

meine Mutter wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

3) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, wird

meine Mutter wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

4) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, wird

meine Mutter wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

5) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, wird

meine Mutter wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

1

Bitte schätzen Sie jetzt für jedes der 5 Bedürfnisse (siehe rote Karte!) Ihrer Mutter ein, ob und in welchem Ausmaß die meisten Ihrer besten Freunde bzw. Freundinnen es richtig oder falsch finden werden, wenn Sie dem Bedürfnis nicht nachkommen werden.

- 1 heißt: sehr richtig finden
- 2 heißt: richtig finden
- 3 heißt: eher richtig finden
- 4 heißt: falsch finden
- 5 heißt: sehr falsch finden

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

sehr
richtig
finden

sehr
falsch
finden

1) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr.

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werden die
meisten meiner besten Freunde bzw. Freundinnen
das wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

2) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werden die
meisten meiner besten Freunde bzw. Freundinnen
das wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

3) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werden die
meisten meiner besten Freunde bzw. Freundinnen
das wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

4) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werden die
meisten meiner besten Freunde bzw. Freundinnen
das wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

5) Wenn ich dem Bedürfnis oder dem Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nicht nachkommen werde, werden die
meisten meiner besten Freunde bzw. Freundinnen
das wahrscheinlich ...

1 2 3 4 5 6

Wie wichtig ist für Sie in diesem Bereich die Meinung Ihrer besten Freunde
bzw. Freundinnen?

sehr
wichtig

über-
haupt
nicht
wichtig

1 2 3 4 5 6

Sie haben zu den 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnissen oder Wünschen Ihrer Mutter angegeben, inwieweit Sie diesen nachkommen wollen. Wollen heißt aber noch nicht können, denn jede Hilfeleistung erfordert bestimmte Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Beispielsweise mag jemand seine kranke Mutter pflegen wollen, traut es sich aber nicht zu, da er noch nie einen kranken Menschen gepflegt hat. Wieder andere wollen ihre alleinstehende Mutter zu sich in die Wohnung nehmen. Aber einige mögen den hierzu erforderlichen Wohnraum nicht haben.

Bitte überlegen Sie sich bei jedem der 5 Bedürfnisse oder Wünsche (siehe rote Karte!), wie gut Ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten sind, ihnen nachzukommen.

- 1 heißt: sehr gut
- 2 heißt: gut
- 3 heißt: eher gut
- 4 heißt: eher schlecht
- 5 heißt: schlecht
- 6 heißt: sehr schlecht

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

sehr
gut

sehr
schlecht

- 1) Meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, dem
Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachzukommen, sind ...

1 2 3 4 5 6

- 2) Meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, dem
Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachzukommen, sind ...

1 2 3 4 5 6

- 3) Meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, dem
Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachzukommen, sind ...

1 2 3 4 5 6

- 4) Meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, dem
Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachzukommen, sind ...

1 2 3 4 5 6

- 5) Meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, dem
Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachzukommen, sind ...

1 2 3 4 5 6

Beurteilen Sie bitte jetzt für jedes der 5 Bedürfnisse Ihrer Mutter (siehe rote Karte!), welche "Kosten" Ihnen entstehen würden, wenn Sie ihm nachkommen würden.

Kosten bedeuten hier nicht nur Geld, sondern auch Zeit, Vernachlässigung anderer Pflichten und anderes, was Sie in diesem Fall in Kauf nehmen müßten; z.B. Vernachlässigung von Freunden oder der eigenen Familie, Einschränkungen in Freizeit und Hobby, Verlust von Unabhängigkeit und anderes mehr.

- 1 heißt: sehr hohe Kosten
- 2 heißt: hohe Kosten
- 3 heißt: beträchtliche Kosten
- 4 heißt: einige Kosten
- 5 heißt: geringe Kosten
- 6 heißt: überhaupt keine Kosten

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

sehr
hohe
Kosten

über-
haupt
keine
Kosten

1) Wenn ich dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachkommen werde, entstehen mir ... 1 2 3 4 5 6

2) Wenn ich dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachkommen werde, entstehen mir ... 1 2 3 4 5 6

3) Wenn ich dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachkommen werde, entstehen mir ... 1 2 3 4 5 6

4) Wenn ich dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachkommen werde, entstehen mir ... 1 2 3 4 5 6

5) Wenn ich dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter nachkommen werde, entstehen mir ... 1 2 3 4 5 6

Erklärung

Vor einiger Zeit haben Sie sich mit 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnissen oder Wünschen Ihrer Mutter befaßt. Wir haben Ihnen wieder Ihre rote Karte mitgeschickt, auf der Sie Ihre Auswahl damals eingetragen hatten.

Wir möchten heute gerne von Ihnen wissen, was sich in der Zwischenzeit im Zusammenhang mit jedem dieser 5 Bedürfnisse oder Wünsche ereignet hat. Bitte geben Sie uns an, ob und inwieweit Sie jedem der Bedürfnisse oder Wünsche in der Zwischenzeit nachgekommen sind und gegebenenfalls, wie aufwendig das für Sie war und ob Sie erreicht haben, was Sie wollten.

Hinter jeder Frage finden Sie 6 mit Zahlen versehene Antwortmöglichkeiten. Kreuzen Sie bitte die Zahl an, die zu der für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeit gehört. Bitte kreuzen Sie jeweils nur eine Zahl zu jeder Frage an. Bitte übertragen Sie jeweils die Nummer und das unterstrichene Stichwort der 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche von der roten Karte in diesen Fragebogen an die dafür vorgesehenen Stellen.

1a) Ich bin dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... voll und ganz nachgekommen. | 1 |
| ... weitgehend nachgekommen. | 2 |
| ... teilweise nachgekommen. | 3 |
| ... wenig nachgekommen. | 4 |
| ... sehr begrenzt nachgekommen. | 5 |
| ... überhaupt nicht nachgekommen. | 6 |

Wenn Sie im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch etwas unternommen haben (wenn Sie also eine Zahl zwischen 1 und 5 angekreuzt haben), nehmen Sie bitte auch zu 1b) und 1c) Stellung. Ansonsten machen Sie bitte auf der nächsten Seite bei 2a) weiter.

1b) Diesen Bedürfnis oder Wunsch nachzukommen, war für mich ...

- | | |
|--------------------------------|---|
| ... extrem aufwendig. | 1 |
| ... sehr aufwendig. | 2 |
| ... recht aufwendig. | 3 |
| ... etwas aufwendig. | 4 |
| ... kaum aufwendig. | 5 |
| ... überhaupt nicht aufwendig. | 6 |

1c) Das, was ich im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch erreichen wollte, habe ich ...

- | | |
|------------------------------------|---|
| ... voll und ganz erreicht. | 1 |
| ... fast erreicht. | 2 |
| ... im großen und ganzen erreicht. | 3 |
| ... nur zum Teil erreicht. | 4 |
| ... kaum erreicht. | 5 |
| ... überhaupt nicht erreicht. | 6 |

2a) Ich bin dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... voll und ganz nachgekommen. | 1 |
| ... weitgehend nachgekommen. | 2 |
| ... teilweise nachgekommen. | 3 |
| ... wenig nachgekommen. | 4 |
| ... sehr begrenzt nachgekommen. | 5 |
| ... überhaupt nicht nachgekommen. | 6 |

Wenn Sie im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch etwas unternommen haben (wenn Sie also eine Zahl zwischen 1 und 5 angekreuzt haben), nehmen Sie bitte auch zu 2b) und 2c) Stellung. Ansonsten machen Sie bitte auf der nächsten Seite bei 3a) weiter.

2b) Diesem Bedürfnis oder Wunsch nachzukommen, war für mich ...

- | | |
|--------------------------------|---|
| ... extrem aufwendig. | 1 |
| ... sehr aufwendig. | 2 |
| ... recht aufwendig. | 3 |
| ... etwas aufwendig. | 4 |
| ... kaum aufwendig. | 5 |
| ... überhaupt nicht aufwendig. | 6 |

2c) Das, was ich im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch erreichen wollte, habe ich ...

- | | |
|------------------------------------|---|
| ... voll und ganz erreicht. | 1 |
| ... fast erreicht. | 2 |
| ... im großen und ganzen erreicht. | 3 |
| ... nur zum Teil erreicht. | 4 |
| ... kaum erreicht. | 5 |
| ... überhaupt nicht erreicht. | 6 |

3a) Ich bin dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... voll und ganz nachgekommen. | 1 |
| ... weitgehend nachgekommen. | 2 |
| ... teilweise nachgekommen. | 3 |
| ... wenig nachgekommen. | 4 |
| ... sehr begrenzt nachgekommen. | 5 |
| ... überhaupt nicht nachgekommen. | 6 |

Wenn Sie im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch etwas unternommen haben (wenn Sie also eine Zahl zwischen 1 und 5 angekreuzt haben), nehmen Sie bitte auch zu 3b) und 3c) Stellung. Ansonsten machen Sie bitte auf der nächsten Seite bei 4a) weiter.

3b) Diesem Bedürfnis oder Wunsch nachzukommen, war für mich ...

- | | |
|--------------------------------|---|
| ... extrem aufwendig. | 1 |
| ... sehr aufwendig. | 2 |
| ... recht aufwendig. | 3 |
| ... etwas aufwendig. | 4 |
| ... kaum aufwendig. | 5 |
| ... überhaupt nicht aufwendig. | 6 |

3c) Das, was ich im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch erreichen wollte, habe ich ...

- | | |
|------------------------------------|---|
| ... voll und ganz erreicht. | 1 |
| ... fast erreicht. | 2 |
| ... im großen und ganzen erreicht. | 3 |
| ... nur zum Teil erreicht. | 4 |
| ... kaum erreicht. | 5 |
| ... überhaupt nicht erreicht. | 6 |

4a) Ich bin dem Bedürfnis oder Wunsch Nr.

(.....)

meiner Mutter ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... voll und ganz nachgekommen. | 1 |
| ... weitgehend nachgekommen. | 2 |
| ... teilweise nachgekommen. | 3 |
| ... wenig nachgekommen. | 4 |
| ... sehr begrenzt nachgekommen. | 5 |
| ... überhaupt nicht nachgekommen. | 6 |

Wenn Sie im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch etwas unternommen haben (wenn Sie also eine Zahl zwischen 1 und 5 angekreuzt haben), nehmen Sie bitte auch zu 4b) und 4c) Stellung. Ansonsten machen Sie bitte auf der nächsten Seite bei 5a) weiter.

4b) Diesem Bedürfnis oder Wunsch nachzukommen, war für mich ...

- | | |
|--------------------------------|---|
| ... extrem aufwendig. | 1 |
| ... sehr aufwendig. | 2 |
| ... recht aufwendig. | 3 |
| ... etwas aufwendig. | 4 |
| ... kaum aufwendig. | 5 |
| ... überhaupt nicht aufwendig. | 6 |

4c) Das, was ich im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch erreichen wollte, habe ich ...

- | | |
|------------------------------------|---|
| ... voll und ganz erreicht. | 1 |
| ... fast erreicht. | 2 |
| ... im großen und ganzen erreicht. | 3 |
| ... nur zum Teil erreicht. | 4 |
| ... kaum erreicht. | 5 |
| ... überhaupt nicht erreicht. | 6 |

5a) Ich bin dem Bedürfnis oder Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... voll und ganz nachgekommen. | 1 |
| ... weitgehend nachgekommen. | 2 |
| ... teilweise nachgekommen. | 3 |
| ... wenig nachgekommen. | 4 |
| ... sehr begrenzt nachgekommen. | 5 |
| ... überhaupt nicht nachgekommen. | 6 |

Wenn Sie im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch etwas unternommen haben (wenn Sie also eine Zahl zwischen 1 und 5 angekreuzt haben), nehmen Sie bitte auch zu 5b) und 5c) Stellung.

5b) Diesem Bedürfnis oder Wunsch nachzukommen, war für mich ...

- | | |
|--------------------------------|---|
| ... extrem aufwendig. | 1 |
| ... sehr aufwendig. | 2 |
| ... recht aufwendig. | 3 |
| ... etwas aufwendig. | 4 |
| ... kaum aufwendig. | 5 |
| ... überhaupt nicht aufwendig. | 6 |

5c) Das, was ich im Zusammenhang mit diesem Bedürfnis oder Wunsch erreichen wollte, habe ich ...

- | | |
|------------------------------------|---|
| ... voll und ganz erreicht. | 1 |
| ... fast erreicht. | 2 |
| ... im großen und ganzen erreicht. | 3 |
| ... nur zum Teil erreicht. | 4 |
| ... kaum erreicht. | 5 |
| ... überhaupt nicht erreicht. | 6 |

Bitte denken Sie jetzt noch einmal daran, was sich in bezug auf die 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) in letzter Zeit ereignet hat. Wir möchten gerne wissen, was Sie bei diesen Gedanken empfinden. Beim Gedanken daran, was sich in bezug auf das eine Bedürfnis Ihrer Mutter ereignet hat, sind Sie vielleicht zufrieden, glücklich und erleichtert. Beim Gedanken daran, was sich in bezug auf einen anderen Wunsch Ihrer Mutter ereignet hat, sind Sie vielleicht enttäuscht, ärgerlich und traurig.

Zu jedem der 5 Bedürfnisse oder Wünsche haben wir 11 Empfindungen aufgeführt. Geben Sie bitte durch Ankreuzen einer Zahl zwischen 1 und 6 an, ob und wie sehr Sie jede dieser Empfindungen haben. Hierbei können Sie selbstverständlich mehrmals die gleiche Zahl ankreuzen. Wichtig ist für uns aber, daß Sie zu jeder aufgeführten Empfindung Stellung nehmen.

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

1) Wenn ich daran denke, was ich in bezug
auf das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter in letzter Zeit getan oder
unterlassen habe ...

	über- haupt nicht						sehr					
... bin ich glücklich:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich traurig:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich zufrieden:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich ärgerlich:	1	2	3	4	5	6						
... habe ich Schuldgefühle:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich stolz:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich wütend:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich erleichtert:	1	2	3	4	5	6						
... schäme ich mich:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich enttäuscht:	1	2	3	4	5	6						
... habe ich ein schlechtes Gewissen:	1	2	3	4	5	6						

2) Wenn ich daran denke, was ich in bezug
auf das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter in letzter Zeit getan oder
unterlassen habe ...

	über- haupt nicht						sehr					
... bin ich glücklich:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich traurig:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich zufrieden:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich ärgerlich:	1	2	3	4	5	6						
... habe ich Schuldgefühle:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich stolz:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich wütend:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich erleichtert:	1	2	3	4	5	6						
... schäme ich mich:	1	2	3	4	5	6						
... bin ich enttäuscht:	1	2	3	4	5	6						
... habe ich ein schlechtes Gewissen:	1	2	3	4	5	6						

3) Wenn ich daran denke, was ich in bezug
auf das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter in letzter Zeit getan oder
unterlassen habe ...

	über- haupt nicht						sehr
... bin ich glücklich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich traurig:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich zufrieden:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich ärgerlich:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich Schuldgefühle:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich stolz:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich wütend:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich erleichtert:	1	2	3	4	5	6	
... schäme ich mich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich enttäuscht:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich ein schlechtes Gewissen:	1	2	3	4	5	6	

4) Wenn ich daran denke, was ich in bezug
auf das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter in letzter Zeit getan oder
unterlassen habe ...

	über- haupt nicht						sehr
... bin ich glücklich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich traurig:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich zufrieden:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich ärgerlich:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich Schuldgefühle:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich stolz:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich wütend:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich erleichtert:	1	2	3	4	5	6	
... schäme ich mich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich enttäuscht:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich ein schlechtes Gewissen:	1	2	3	4	5	6	

5) Wenn ich daran denke, was ich in bezug
auf das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter in letzter Zeit getan oder
unterlassen habe ...

	über- haupt nicht						sehr
... bin ich glücklich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich traurig:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich zufrieden:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich ärgerlich:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich Schuldgefühle:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich stolz:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich wütend:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich erleichtert:	1	2	3	4	5	6	
... schäme ich mich:	1	2	3	4	5	6	
... bin ich enttäuscht:	1	2	3	4	5	6	
... habe ich ein schlechtes Gewissen:	1	2	3	4	5	6	

Bitte überlegen Sie sich jetzt, wie Ihre Mutter zu Ihrem Verhalten bezüglich ihrer 5 Bedürfnisse oder Wünsche (siehe rote Karte!) steht. Zu jedem der 5 Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter haben wir 7 Empfindungen aufgeführt. Geben Sie bitte durch Ankreuzen einer Zahl zwischen 1 und 6 an, ob und wie sehr Ihre Mutter Ihrer Meinung nach jede dieser Empfindungen Ihnen gegenüber hat.

Hierbei können Sie selbstverständlich mehrmals die gleiche Zahl ankreuzen. Wichtig ist für uns aber, daß Sie zu jeder aufgeführten Empfindung Ihrer Mutter Stellung nehmen. Bitte geben Sie jeweils im Anschluß daran durch das Ankreuzen einer Zahl zwischen 1 und 6 an, für wie berechtigt Sie diese Empfindungen Ihrer Mutter halten.

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

1) Im Zusammenhang mit ihrem Bedürfnis oder Wunsch

Nr. ... (.....)

ist meine Mutter ...

	über- haupt nicht						sehr
... zufrieden mit mir:	1	2	3	4	5	6	
... enttäuscht über mich:	1	2	3	4	5	6	
... stolz auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... wütend auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... glücklich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... ärgerlich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... verlegen mir gegenüber:	1	2	3	4	5	6	

Diese Empfindungen meiner Mutter mir gegenüber sind
meiner Meinung nach ...

völlig berechtigt 1 2 3 4 5 6 völlig unberechtigt

2) Im Zusammenhang mit ihrem Bedürfnis oder Wunsch

Nr. ... (.....)

ist meine Mutter ...

	über- haupt nicht						sehr
... zufrieden mit mir:	1	2	3	4	5	6	
... enttäuscht über mich:	1	2	3	4	5	6	
... stolz auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... wütend auf mich :	1	2	3	4	5	6	
... glücklich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... ärgerlich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... verlegen mir gegenüber:	1	2	3	4	5	6	

Diese Empfindungen meiner Mutter mir gegenüber sind
meiner Meinung nach ...

völlig berechtigt 1 2 3 4 5 6 völlig unberechtigt

3) Im Zusammenhang mit ihrem Bedürfnis oder Wunsch

Nr. ... (.....)

ist meine Mutter ...

	über- haupt nicht						sehr
... zufrieden mit mir:	1	2	3	4	5	6	
... enttäuscht über mich:	1	2	3	4	5	6	
... stolz auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... wütend auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... glücklich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... ärgerlich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... verlegen mir gegenüber:	1	2	3	4	5	6	

Diese Empfindungen meiner Mutter mir gegenüber sind
meiner Meinung nach...

völlig berechtigt 1 2 3 4 5 6 völlig unberechtigt

4) Im Zusammenhang mit ihrem Bedürfnis oder Wunsch

Nr. ... (.....)

ist meine Mutter ...

	über haupt nicht						sehr
... zufrieden mit mir:	1	2	3	4	5	6	
... enttäuscht über mich:	1	2	3	4	5	6	
... stolz auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... wütend auf mich:	1	2	3	4	5	6	
... glücklich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... ärgerlich über mich:	1	2	3	4	5	6	
... verlegen mir gegenüber:	1	2	3	4	5	6	

Diese Empfindungen meiner Mutter mir gegenüber sind
meiner Meinung nach ...

völlig berechtigt 1 2 3 4 5 6 völlig unberechtigt

5) Im Zusammenhang mit ihrem Bedürfnis oder Wunsch

Nr. ... (.....)

ist meine Mutter ...

	über- haupt nicht					sehr
... zufrieden mit mir:	1	2	3	4	5	6
... enttäuscht über mich:	1	2	3	4	5	6
... stolz auf mich:	1	2	3	4	5	6
... wütend auf mich:	1	2	3	4	5	6
... glücklich über mich:	1	2	3	4	5	6
... ärgerlich über mich:	1	2	3	4	5	6
... verlegen mir gegenüber:	1	2	3	4	5	6

Diese Empfindungen meiner Mutter mir gegenüber sind
meiner Meinung nach ...

völlig berechtigt 1 2 3 4 5 6 völlig unberechtigt

Bitte überlegen Sie sich jetzt, inwieweit die meisten Ihrer besten Freunde bzw. Freundinnen Ihr Verhalten in der letzten Zeit bezüglich der 5 Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) richtig oder falsch finden.

- 1 heißt: sehr richtig
- 2 heißt: richtig
- 3 heißt: eher richtig
- 4 heißt: eher falsch
- 5 heißt: falsch
- 6 heißt: sehr falsch

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

sehr
rich-
tig

sehr
falsch

- 1) Die meisten meiner besten Freunde bzw. Freun-
dinnen finden mein Verhalten bezüglich des
Bedürfnisses oder Wunsches Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

1 2 3 4 5 6

- 2) Die meisten meiner besten Freunde bzw. Freun-
dinnen finden mein Verhalten bezüglich des
Bedürfnisses oder Wunsches Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

1 2 3 4 5 6

- 3) Die meisten meiner besten Freunde bzw. Freun-
dinnen finden mein Verhalten bezüglich des
Bedürfnisses oder Wunsches Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

1 2 3 4 5 6

- 4) Die meisten meiner besten Freunde bzw. Freun-
dinnen finden mein Verhalten bezüglich des
Bedürfnisses oder Wunsches Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

1 2 3 4 5 6

- 5) Die meisten meiner besten Freunde bzw. Freun-
dinnen finden mein Verhalten bezüglich des
Bedürfnisses oder Wunsches Nr. ...

(.....)

meiner Mutter ...

1 2 3 4 5 6

Lassen Sie sich bitte für einen Augenblick die Zeit seit unserer letzten Befragung durch den Kopf gehen und überlegen Sie sich, was sich in dieser Zeit zwischen Ihnen und Ihrer Mutter ereignet hat.

Wir würden gerne von Ihnen wissen, ob Sie sich in dieser Zeit im Vergleich zu vorher mehr oder weniger und liebevoller oder weniger liebevoll um Ihre Mutter gekümmert haben. Geben Sie bitte auch an, was Sie sich für die nächste Zeit vorgenommen haben. Bitte geben Sie Ihre Einschätzung wieder, indem Sie jeweils eine Zahl zwischen 1 und 7 ankreuzen.

1) Insgesamt gesehen habe ich mich in letzter Zeit um meine Mutter ...

- | | |
|----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr gekümmert. | 1 |
| ... mehr gekümmert. | 2 |
| ... etwas mehr gekümmert. | 3 |
| ... gleich viel gekümmert. | 4 |
| ... etwas weniger gekümmert. | 5 |
| ... weniger gekümmert. | 6 |
| ... sehr viel weniger gekümmert. | 7 |

2) Insgesamt gesehen habe ich mich in letzter Zeit um meine Mutter ...

- | | |
|--|---|
| ... sehr viel liebevoller gekümmert. | 1 |
| ... liebevoller gekümmert. | 2 |
| ... etwas liebevoller gekümmert. | 3 |
| ... genauso wie immer gekümmert. | 4 |
| ... etwas weniger liebevoll gekümmert. | 5 |
| ... weniger liebevoll gekümmert. | 6 |
| ... sehr viel weniger liebevoll gekümmert. | 7 |

3) Ich habe mir vorgenommen, mich um meine Mutter in nächster Zeit ...

- | | |
|---|---|
| ... sehr viel mehr zu kümmern. | 1 |
| ... mehr zu kümmern. | 2 |
| ... etwas mehr zu kümmern. | 3 |
| ... genauso viel zu kümmern wie bisher. | 4 |
| ... etwas weniger zu kümmern. | 5 |
| ... weniger zu kümmern. | 6 |
| ... sehr viel weniger zu kümmern. | 7 |

4) Ich habe mir vorgenommen, mich um meine Mutter in nächster Zeit ...

- | | |
|--|---|
| ... sehr viel liebevoller zu kümmern. | 1 |
| ... liebevoller zu kümmern. | 2 |
| ... etwas liebevoller zu kümmern. | 3 |
| ... genauso liebevoll zu kümmern wie bisher. | 4 |
| ... etwas weniger liebevoll zu kümmern. | 5 |
| ... weniger liebevoll zu kümmern. | 6 |
| ... sehr viel weniger liebevoll zu kümmern. | 7 |

Bitte denken Sie jetzt noch einmal an die 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) und versuchen Sie sich zu erinnern, wie Sie sie damals (als Sie die rote Karte ausfüllten) eingeschätzt haben. Möglicherweise würden Sie heute zumindest das eine oder andere Bedürfnis bzw. den einen oder anderen Wunsch anders einschätzen als damals. Bitte geben Sie Ihre Einschätzung zu jedem der 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche durch das Ankreuzen einer Zahl zwischen 1 und 7 wieder.

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

1) Ich glaube heute, daß ich damals das Bedürfnis oder den Wunsch

Nr. ... (.....) meiner Mutter ...

- | | |
|---|---|
| ... als viel zu ernst eingeschätzt habe. | 1 |
| ... als zu ernst eingeschätzt habe. | 2 |
| ... als etwas zu ernst eingeschätzt habe. | 3 |
| ... genau richtig eingeschätzt habe. | 4 |
| ... als etwas zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 5 |
| ... als zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 6 |
| ... als viel zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 7 |

2) Ich glaube heute, daß ich damals das Bedürfnis oder den Wunsch

Nr. ... (.....) meiner Mutter ...

- | | |
|---|---|
| ... als viel zu ernst eingeschätzt habe. | 1 |
| ... als zu ernst eingeschätzt habe. | 2 |
| ... als etwas zu ernst eingeschätzt habe. | 3 |
| ... genau richtig eingeschätzt habe. | 4 |
| ... als etwas zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 5 |
| ... als zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 6 |
| ... als viel zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 7 |

3) Ich glaube heute, daß ich damals das Bedürfnis oder den Wunsch

Nr. ... (.....) meiner Mutter ...

- | | |
|---|---|
| ... als viel zu ernst eingeschätzt habe. | 1 |
| ... als zu ernst eingeschätzt habe. | 2 |
| ... als etwas zu ernst eingeschätzt habe. | 3 |
| ... genau richtig eingeschätzt habe. | 4 |
| ... als etwas zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 5 |
| ... als zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 6 |
| ... als viel zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 7 |

4) Ich glaube heute, daß ich damals das Bedürfnis oder den Wunsch

Nr. ... (.....) meiner Mutter ...

- | | |
|---|---|
| ... als viel zu ernst eingeschätzt habe. | 1 |
| ... als zu ernst eingeschätzt habe. | 2 |
| ... als etwas zu ernst eingeschätzt habe. | 3 |
| ... genau richtig eingeschätzt habe. | 4 |
| ... als etwas zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 5 |
| ... als zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 6 |
| ... als viel zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 7 |

5) Ich glaube heute, daß ich damals das Bedürfnis oder den Wunsch

Nr. ... (.....) meiner Mutter ...

- | | |
|---|---|
| ... als viel zu ernst eingeschätzt habe. | 1 |
| ... als zu ernst eingeschätzt habe. | 2 |
| ... als etwas zu ernst eingeschätzt habe. | 3 |
| ... genau richtig eingeschätzt habe. | 4 |
| ... als etwas zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 5 |
| ... als zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 6 |
| ... als viel zu wenig ernst eingeschätzt habe. | 7 |

Möglicherweise haben sich einige der 5 von Ihnen ausgewählten Bedürfnisse oder Wünsche Ihrer Mutter in der Zwischenzeit erledigt. Wieder andere dieser Bedürfnisse oder Wünsche sind vielleicht immer noch aktuell. Bitte versuchen Sie sich nun vorzustellen, Sie würden heute diese 5 Bedürfnisse oder Wünsche bei Ihrer Mutter (siehe rote Karte!) von neuem feststellen. Bitte überlegen Sie sich für die 5 Bedürfnisse oder Wünsche, ob Sie ihnen heute mehr oder weniger nachkommen würden.

Bitte tragen Sie bei den kommenden Fragen jeweils die Nummer des Bedürfnisses oder Wunsches Ihrer Mutter ein und schreiben Sie in die Klammer das auf der roten Karte unterstrichene Stichwort.

1) Wenn ich das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter heute erneut feststellen würde,
würde ich ihm ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr nachkommen. | 1 |
| ... mehr nachkommen. | 2 |
| ... etwas mehr nachkommen. | 3 |
| ... genauso viel nachkommen. | 4 |
| ... etwas weniger nachkommen. | 5 |
| ... weniger nachkommen. | 6 |
| ... sehr viel weniger nachkommen. | 7 |

2) Wenn ich das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter heute erneut feststellen würde,
würde ich ihm ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr nachkommen. | 1 |
| ... mehr nachkommen. | 2 |
| ... etwas mehr nachkommen. | 3 |
| ... genauso viel nachkommen. | 4 |
| ... etwas weniger nachkommen. | 5 |
| ... weniger nachkommen. | 6 |
| ... sehr viel weniger nachkommen. | 7 |

3) Wenn ich das Bedürfnis oder den Wunsch Nr.

(.....)

meiner Mutter heute erneut feststellen würde,
würde ich ihm ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr nachkommen. | 1 |
| ... mehr nachkommen. | 2 |
| ... etwas mehr nachkommen. | 3 |
| ... genauso viel nachkommen. | 4 |
| ... etwas weniger nachkommen. | 5 |
| ... weniger nachkommen. | 6 |
| ... sehr viel weniger nachkommen. | 7 |

4) Wenn ich das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter heute erneut feststellen würde,
würde ich ihm ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr nachkommen. | 1 |
| ... mehr nachkommen. | 2 |
| ... etwas mehr nachkommen. | 3 |
| ... genauso viel nachkommen. | 4 |
| ... etwas weniger nachkommen. | 5 |
| ... weniger nachkommen. | 6 |
| ... sehr viel weniger nachkommen. | 7 |

5) Wenn ich das Bedürfnis oder den Wunsch Nr. ...

(.....)

meiner Mutter heute erneut feststellen würde,
würde ich ihm ...

- | | |
|-----------------------------------|---|
| ... sehr viel mehr nachkommen. | 1 |
| ... mehr nachkommen. | 2 |
| ... etwas mehr nachkommen. | 3 |
| ... genauso viel nachkommen. | 4 |
| ... etwas weniger nachkommen. | 5 |
| ... weniger nachkommen. | 6 |
| ... sehr viel weniger nachkommen. | 7 |

In diesem ersten Fragebogen bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person, zur jetzigen Lage und Situation Ihrer Mutter. Bitte tragen Sie zunächst Name und Anschrift ein anstatt des Absenders auf dem Rücksendefreiumschlag. Bei den anderen Fragen kreuzen Sie bitte die für Sie zutreffende Antwortalternative an bzw. tragen Sie die erbetene Angabe ein.

1. Name:
(Familienname, Vorname)

2. Anschrift:
(Straße, Hausnummer)

.....
(PLZ, Wohnort)

3. Alter: Jahre

- 4) Familienstand: ☐ ledig
- ☐ mit einem Ehepartner/Lebensgefährten zusammenlebend
- ☐ verwitwet/geschieden/getrennt lebend

5) Haben Sie Kinder?

nein ☐ ja ☐ und zwar im Alter von

1. Jahren
2. Jahren
3. Jahren
4. Jahren
5. Jahren
6. Jahren

10) Sind Sie zur Zeit berufstätig?

nein ☐ ja ☐ und zwar bin ich ☐ ganztags beschäftigt
☐ teilzeitbeschäftigt

Wenn Sie mit einem Ehepartner oder Lebensgefährten zusammenleben,
beantworten Sie bitte die Fragen 11) bis 13), sonst machen Sie
bitte bei Frage 14) weiter.

11) Welche Schule hat Ihr Ehepartner/Lebensgefährte besucht bzw.
welchen Schulabschluß hat er?

<input type="checkbox"/> Sonderschule	<input type="checkbox"/> Realschule
<input type="checkbox"/> Hauptschule	<input type="checkbox"/> Mittlere Reife
<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluß	<input type="checkbox"/> Hochschule
<input type="checkbox"/> Gymnasium	<input type="checkbox"/> Hochschulabschluß
<input type="checkbox"/> Abitur	Sonstiges:

12) Hat Ihr Ehepartner/Lebensgefährte Berufserfahrung?

nein ☐ ja ☐ und zwar in folgendem Beruf:

13) Ist Ihr Ehepartner/Lebensgefährte zur Zeit berufstätig?

nein ☐ ja ☐ und zwar ist er ☐ ganztags beschäftigt
☐ halbtags beschäftigt

6) Haben Sie Geschwister?

nein ☐ ja ☐ und zwar Brüder im Alter von 1. Jahren
2. Jahren
3. Jahren
4. Jahren

Schwestern im Alter von 1. Jahren
2. Jahren
3. Jahren
4. Jahren

7) Welche Schule haben Sie besucht bzw. welchen Schulabschluß haben Sie?

<input type="checkbox"/> Sonderschule	<input type="checkbox"/> Realschule
<input type="checkbox"/> Hauptschule	<input type="checkbox"/> Mittlere Reife
<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluß	<input type="checkbox"/> Hochschule
<input type="checkbox"/> Gymnasium	<input type="checkbox"/> Hochschulabschluß
<input type="checkbox"/> Abitur	Sonstiges:

8) Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an?

nein ☐ ja ☐ und zwar bin ich ☐ römisch-katholisch
☐ evangelisch
sonstiges

9) Haben Sie Berufserfahrung?

nein ☐ ja ☐ und zwar in folgendem Beruf:

14) Wie schätzen Sie Ihre eigenen Einkünfte bzw., wenn Sie mit einem Ehepartner/Lebensgefährten zusammenleben, Ihre gemeinsamen Einkünfte ein?

- ☐ als sehr gut
- ☐ als gut
- ☐ als ausreichend
- ☐ als knapp ausreichend
- ☐ als unzureichend

15) Wie alt ist Ihre Mutter?

..... Jahre

16) Wie ist der Familienstand Ihrer Mutter?

- ☐ mit einem Ehepartner/Lebensgefährten zusammenlebend
- ☐ verwitwet/geschieden/getrennt lebend/ledig

17) Wie groß ist die Entfernung zwischen Ihrer Wohnung und der Wohnung Ihrer Mutter?

Meine Mutter wohnt im selben Haus bzw. Haushalt wie ich ☐

Meine Mutter wohnt in der selben Stadt bzw. im selben Ort wie ich ☐

Meine Mutter wohnt weder im selben Haus noch im selben Ort, sondern sie wohnt ...

- ... weniger als 15 km entfernt. ☐
- ... zwischen 15 und 40 km entfernt. ☐
- ... zwischen 40 und 100 km entfernt. ☐
- ... zwischen 100 und 250 km entfernt. ☐
- ... über 250 km entfernt. ☐

18) Wie ist die Wohnsituation Ihrer Mutter?

Meine Mutter lebt ...

... alleine in einem eigenen Haushalt. ☐

... nicht mehr in einem eigenen Haushalt ☐
(sondern z.B. in einem Altenwohnheim, Pflegeheim)

... mit anderen Personen in einem Haushalt ☐

- hierunter befindet sich eine Person oder
befinden sich Personen ...

... die meine Mutter versorgt ja ☐ nein ☐

... von denen meine Mutter versorgt wird ja ☐ nein ☐

19) Wie schätzen Sie die Einkünfte Ihrer Mutter bzw., wenn Ihre Mutter mit einem Ehepartner/Lebensgefährten zusammenlebt, deren gemeinsame Einkünfte ein?

☐ als sehr gut

☐ als gut

☐ als ausreichend

☐ als knapp ausreichend

☐ als unzureichend

Erklärung

Im folgenden finden Sie einige Aussagen von erwachsenen Töchtern über die Beziehung zu ihren Müttern. Bitte entscheiden Sie bei jeder Aussage, inwieweit Sie persönlich derselben Meinung sind oder diese Aussage ablehnen.

Sie können Ihre Meinung ausdrücken, indem Sie hinter jeder Aussage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Der Spruch 'Wie du mir, so ich dir' trifft auf meine Mutter und mich nicht zu."

Wenn diese Aussage für Sie ein wenig stimmt, kreuzen Sie die 3 an.

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt überhaupt nicht

Wenn diese Aussage für Sie überhaupt nicht stimmt, kreuzen Sie die 6 an.

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt überhaupt nicht

Noch zwei Bitten:

Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.

Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort erneut an.

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt überhaupt nicht

	stimmt genau				stimmt überhaupt nicht	
1. Für ein gutes Verhältnis zu meiner Mutter ist mir nichts zu viel.	1	2	3	4	5	6
2. Ich nehme heute zugunsten meiner Mutter manches Opfer auf mich; schließlich hat sie auch für mich viele Opfer bringen müssen.	1	2	3	4	5	6
3. Um einen Streit mit meiner Mutter zu vermeiden, bin ich bereit, manches Opfer zu bringen.	1	2	3	4	5	6
4. Ich versuche, mich gut mit meiner Mutter zu stehen, weil ich vielleicht auch einmal auf ihre Hilfe angewiesen bin.	1	2	3	4	5	6
5. Häufig verhalte ich mich meiner Mutter gegenüber so, daß sie eine gute Meinung von mir hat.	1	2	3	4	5	6
6. Ich gebe mir viel Mühe, eine gute Beziehung zu meiner Mutter zu pflegen.	1	2	3	4	5	6
7. Ich würde meiner Mutter nur ungern eine Bitte abschlagen, denn umgekehrt ist sie auch immer für mich da.	1	2	3	4	5	6
8. Ich bin immer bereit, meiner Mutter einen Gefallen zu tun, denn das ist das beste Mittel gegen Auseinandersetzungen.	1	2	3	4	5	6
9. Ich darf es mir mit meiner Mutter nicht verderben, sonst würde sie mich vielleicht nicht mehr unterstützen.	1	2	3	4	5	6
10. Manchmal helfe ich meiner Mutter, damit sie nicht schlecht über mich denkt.	1	2	3	4	5	6
11. Ich bin bereit, eigene Interessen zurückzustellen, wenn ich damit etwas für das Verhältnis zu meiner Mutter tun kann.	1	2	3	4	5	6
12. Vieles was ich heute für meine Mutter tue, tue ich aus Dankbarkeit.	1	2	3	4	5	6
13. Konflikte mit meiner Mutter sind mir so unangenehm, daß ich ihren Wünschen auch gegen meine Überzeugung nachgebe.	1	2	3	4	5	6
14. Schon im Hinblick auf mein Erbe kann ich mir kein schlechtes Verhältnis zu meiner Mutter leisten.	1	2	3	4	5	6
15. Mir fällt es schwer, meiner Mutter eine Bitte abzuschlagen, weil ich dann ihre Anerkennung verlieren könnte.	1	2	3	4	5	6

Erklärung

Im folgenden finden Sie einige Meinungen, die häufiger über alte Menschen geäußert werden. Bitte lesen Sie sich diese Meinungen durch und entscheiden Sie, inwieweit Sie persönlich mit diesen Meinungen übereinstimmen oder nicht.

Sie können Ihre Meinung wieder ausdrücken, indem Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen:

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Alte Menschen verlassen sich oft zu lange auf ihre Kinder."

Wenn diese Aussage Ihrer Meinung nach ein wenig stimmt, kreuzen Sie die 3 an.

stimmt genau 1 2 ☒ 4 5 6 stimmt überhaupt nicht

Wenn diese Aussage Ihrer Meinung nach überhaupt nicht stimmt, kreuzen Sie die 6 an.

stimmt genau 1 2 3 4 5 ☒ 6 stimmt überhaupt nicht

Noch zwei Bitten:

Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.

Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort erneut an.

stimmt genau 1 ☒ 3 4 ☒ 6 stimmt überhaupt nicht

	stimmt genau					stimmt überhaupt nicht	
1. Heutzutage wird die Lebenssituation alter Menschen unnötig dramatisiert.	1	2	3	4	5	6	
2. Auch alte Menschen sind "ihres Glückes Schmied".	1	2	3	4	5	6	
3. Es ist nicht ganz einzusehen, daß Kinder sich um ihre alten Eltern kümmern sollen; der Staat kann das besser.	1	2	3	4	5	6	
4. In Wirklichkeit geht es alten Menschen gar nicht so schlecht, wie oft behauptet wird.	1	2	3	4	5	6	
5. Wenn es heutzutage alten Menschen schlecht geht, sind sie in der Regel selbst schuld.	1	2	3	4	5	6	
6. Es ist unverantwortlich, wenn Kinder ihre alten Eltern betreuen; das ist Aufgabe ausgebildeter Fachkräfte.	1	2	3	4	5	6	
7. Häufig versuchen alte Menschen mit ihren Problemen davon abzulenken, wie gut es ihnen eigentlich geht.	1	2	3	4	5	6	
8. Nur wer nicht rechtzeitig vorsorgt, dem geht es im Alter schlecht.	1	2	3	4	5	6	
9. In vielerlei Hinsicht sind Erwachsene überfordert, sich um ihre alten Eltern zu kümmern.	1	2	3	4	5	6	
10. Viele alte Menschen machen aus einer Mücke einen Elefanten, wenn sie von ihren Problemen erzählen.	1	2	3	4	5	6	
11. Wenn es alten Menschen schlecht geht, dann haben sie es meistens ihrem Eigensinn zu verdanken.	1	2	3	4	5	6	
12. Kirche und Wohlfahrtsverbände haben die besten Voraussetzungen, sich um alte Menschen zu kümmern.	1	2	3	4	5	6	

Erklärung

Im folgenden finden Sie eine Reihe von Aussagen, die auf unterschiedliche Menschen in unterschiedlichem Ausmaß zutreffen. Wir möchten von Ihnen wissen, wie sehr jede einzelne Aussage auf Sie zutrifft. Geben Sie bitte Ihre Einschätzung an, indem Sie hinter jeder Aussage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Ich kann mich sehr leicht in die Lage anderer Menschen versetzen."

Wenn diese Aussage für Sie ein wenig stimmt, kreuzen Sie die 3 an.

stimmt genau 1 2 ☒ 3 4 5 6 stimmt überhaupt nicht

Wenn diese Aussage für Sie überhaupt nicht stimmt, kreuzen Sie bitte die 6 an.

stimmt genau 1 2 3 4 5 ☒ 6 stimmt überhaupt nicht.

Noch zwei Bitten:

Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.

Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort erneut an.

stimmt genau ☒ 1 2 3 4 5 ☒ 6 stimmt überhaupt nicht

	stimmt genau.					stimmt überhaupt nicht
1. Ich versuche immer, mich in meinen Gegner hinein- zuversetzen, bevor ich etwas unternehme.	1	2	3	4	5	6
2. In der Regel habe ich keine Schwierigkeiten, mich in andere Leute hineinzusetzen.	1	2	3	4	5	6
3. Ich finde es albern, wenn Leute vor lauter Glück weinen.	1	2	3	4	5	6
4. Ich glaube, ich versuche mehr als die meisten Menschen, die Gefühle anderer zu verstehen.	1	2	3	4	5	6
5. Wenn einer meiner Freunde anfängt, über seine Probleme zu reden, versuche ich, das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken.	1	2	3	4	5	6
6. Ich bin gegenüber tiefen Gefühlen anderer Menschen nicht überdurchschnittlich sensibel.	1	2	3	4	5	6
7. Wenn ich einem gemütskranken Menschen begegne, frage ich mich, wie ich mich an seiner Stelle fühlen würde.	1	2	3	4	5	6
8. Manchmal macht es mir Freude, Menschen zu verletzen, die ich liebe.	1	2	3	4	5	6
9. Ich neige dazu, gefühlsmäßig an den Problemen eines Freundes Anteil zu nehmen.	1	2	3	4	5	6
10. Ich meine, andere Leute sollten sich um ihre eigenen Probleme kümmern.	1	2	3	4	5	6
11. Ich fühle mich selten besonders berührt von den Problemen und Erlebnissen anderer.	1	2	3	4	5	6
12. Wenn ich einen sehr alten Menschen sehe, frage ich mich, wie ich mich an seiner Stelle fühlen würde.	1	2	3	4	5	6
13. Manchmal fällt es mir schwer zu verstehen, daß sich andere Leute über einige Dinge so ärgern können.	1	2	3	4	5	6
14. Ich habe oft versucht mir vorzustellen, wie sich jemand fühlt, der dauernd Hunger leidet.	1	2	3	4	5	6
15. Man sollte sich nicht zu sehr mit den Problemen anderer Leute befassen.	1	2	3	4	5	6
16. Ich muß zugeben, daß es mir zuweilen nichts aus- macht zu sehen, wenn ein anderer verletzt wird.	1	2	3	4	5	6
17. Selbst wenn ich mich mit jemandem streite, versuche ich mir vorzustellen, wie er zu seiner Sichtweise steht.	1	2	3	4	5	6
18. Wenn ich ein geistig behindertes Kind sehe, ver- suche ich mir vorzustellen, wie es die Dinge sieht.	1	2	3	4	5	6

Erklärung

Im folgenden finden Sie einige allgemeine Aussagen über den Umgang mit Überzeugungen. Bitte entscheiden Sie bei jeder Aussage, inwieweit Sie persönlich derselben Meinung sind oder diese Aussage ablehnen. Sie können Ihre Meinung ausdrücken, indem Sie hinter jeder Aussage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Ich finde es nicht so wichtig, ob man für seine Überzeugung eintritt oder nicht."

Wenn diese Aussage für Sie weitgehend stimmt, kreuzen Sie bitte die 2 an.

	stimmt					stimmt
	genau					über-
						haupt
						nicht
1	X	3	4	5	6	

Wenn diese Aussage für Sie eher nicht stimmt, kreuzen Sie bitte die 4 an.

1	2	3	X	5	6
---	---	---	---	---	---

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort erneut an.

1	(X)	3	4	X	6
---	-----	---	---	---	---

	stimmt genau						stimmt über- haupt nicht
1) Es ist mir wichtig, meine Überzeugungen in die Tat umzusetzen.	1	2	3	4	5	6	
2) Mir ist es bei vielen Themen wichtig, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.	1	2	3	4	5	6	
3) Ich glaube, daß ich mich meistens meinen Einstellungen entsprechend verhalte.	1	2	3	4	5	6	
4) Ich ändere selten meine Meinung.	1	2	3	4	5	6	
5) Wenn ich zu etwas eine Meinung habe, muß ich diese auch vertreten.	1	2	3	4	5	6	
6) Ich finde, wenn man sich einmal eine Meinung gebildet hat, sollte man auch dabei bleiben.	1	2	3	4	5	6	
7) Ich trete häufig für meine Überzeugungen ein.	1	2	3	4	5	6	
8) Wenn ich mir zu etwas eine Meinung gebildet habe, bleibe ich auch dabei.	1	2	3	4	5	6	
9) Ich finde, daß man selten gegen seine Überzeugungen handeln muß.	1	2	3	4	5	6	
10) Es ist mir wichtig, meine eigene Meinung beizubehalten.	1	2	3	4	5	6	
11) Die Umstände hindern mich, selten daran, mich meiner Überzeugung entsprechend zu verhalten.	1	2	3	4	5	6	
12) Ich habe zu vielen Themen eine eigene Meinung.	1	2	3	4	5	6	
13) Ich will für alles eintreten, was ich richtig finde.	1	2	3	4	5	6	
14) Ich finde es besser, auf dem eigenen Standpunkt zu beharren, als die Meinung anderer zu übernehmen.	1	2	3	4	5	6	
15) Ich bemühe mich häufig, meine Prinzipien in die Tat umzusetzen.	1	2	3	4	5	6	
16) Ob ich für oder gegen etwas bin, hängt selten vom Zufall ab.	1	2	3	4	5	6	

Erklärung

Im folgenden finden Sie einige allgemeine Aussagen über den Umgang mit Überzeugungen. Bitte entscheiden Sie bei jeder Aussage, inwieweit Sie persönlich derselben Meinung sind oder diese Aussage ablehnen. Sie können Ihre Meinung ausdrücken, indem Sie hinter jeder Aussage eine Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Ich finde es nicht so wichtig, ob man für seine Überzeugung eintritt oder nicht."

Wenn diese Aussage für Sie weitgehend stimmt, kreuzen Sie bitte die 2 an.

	stimmt						stimmt
	genau						über-
							haupt
							nicht
1	X	3	4	5	6		

Wenn diese Aussage für Sie eher nicht stimmt, kreuzen Sie bitte die 4 an.

1	2	3	X	5	6
---	---	---	---	---	---

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie bitte keine der Aussagen unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort erneut an.

1	(X)	3	4	X	6
---	-----	---	---	---	---

	stimmt genau						stimmt über- haupt nicht
1) Es ist mir unwichtig, meine Überzeugungen in die Tat umzusetzen.	1	2	3	4	5	6	
2) Mir ist es bei vielen Themen unwichtig, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.	1	2	3	4	5	6	
3) Ich glaube, daß ich mich selten meinen Einstellungen entsprechend verhalte.	1	2	3	4	5	6	
4) Ich ändere häufig meine Meinung.	1	2	3	4	5	6	
5) Wenn ich zu etwas eine Meinung habe, muß ich diese nicht unbedingt vertreten.	1	2	3	4	5	6	
6) Ich finde, wenn man sich einmal eine Meinung gebildet hat, muß man nicht unbedingt dabei bleiben.	1	2	3	4	5	6	
7) Ich trete selten für meine Überzeugungen ein.	1	2	3	4	5	6	
8) Wenn ich mir zu etwas eine Meinung gebildet habe, bleibe ich nicht unbedingt dabei.	1	2	3	4	5	6	
9) Ich finde, daß man manchmal auch gegen seine Überzeugungen handeln muß.	1	2	3	4	5	6	
10) Es ist mir unwichtig, meine eigene Meinung beizubehalten.	1	2	3	4	5	6	
11) Die Umstände hindern mich häufig daran, mich meiner Überzeugung entsprechend zu verhalten.	1	2	3	4	5	6	
12) Ich habe zu vielen Themen keine eigene Meinung.	1	2	3	4	5	6	
13) Ich will nicht für alles eintreten, was ich richtig finde.	1	2	3	4	5	6	
14) Ich finde es besser, die Meinung anderer zu übernehmen, als auf dem eigenen Standpunkt zu beharren.	1	2	3	4	5	6	
15) Ich bemühe mich selten, meine Prinzipien in die Tat umzusetzen.	1	2	3	4	5	6	
16) Ob ich für oder gegen etwas bin, hängt häufig vom Zufall ab.	1	2	3	4	5	6	

Hier sind eine Anzahl von Behauptungen aufgeführt, die persönliche Eigenschaften und Einstellungen betreffen. Lesen Sie bitte jeden Satz und bestimmen Sie, ob die Behauptung in bezug auf Sie selbst richtig oder falsch ist und machen Sie jeweils einen Kreis um 'richtig' oder 'falsch'.

1) Ich zögere niemals, jemandem, der in Schwierigkeiten ist, zu helfen, auch wenn ich dadurch mitten in meiner Arbeit aufhören muß.	richtig	falsch
2) Es fällt mir manchmal schwer, in meiner Arbeit fortzufahren, wenn ich nicht ermutigt werde.	richtig	falsch
3) Ich habe gelegentlich Zweifel, ob ich im Leben Erfolg haben werde.	richtig	falsch
4) Ich bin manchmal ärgerlich, wenn ich nicht meinen Willen bekomme.	richtig	falsch
5) Ich bin immer sorgfältig angezogen.	richtig	falsch
6) Ich "klatsche" manchmal gern über andere Leute.	richtig	falsch
7) Es gab Zeiten, wo ich gegen Autoritätspersonen war, auch wenn ich wußte, daß sie Recht hatten.	richtig	falsch
8) Ganz gleich, mit wem ich mich unterhalte, ich bin immer ein guter Zuhörer.	richtig	falsch
9) Ich habe gelegentlich mal jemanden übervorteilt.	richtig	falsch
10) Ich bin immer gewillt, einen Fehler, den ich mache, auch zuzugeben.	richtig	falsch
11) Ich versuche immer, nach dem was ich sage, auch zu handeln.	richtig	falsch
12) Ich finde es nicht besonders schwierig, mit lauten unangenehmen Leuten auszukommen.	richtig	falsch
13) Manchmal bestehe ich auf Genugtuung und kann nicht vergeben und vergessen.	richtig	falsch
14) Wenn ich etwas nicht weiß, gebe ich es ohne Zögern zu.	richtig	falsch
15) Ich bin immer höflich, auch zu unangenehmen Leuten.	richtig	falsch
16) Gelegentlich hatte ich Lust, alles zu zerbrechen.	richtig	falsch
17) Ich würde niemals zulassen, daß jemand für meine Vergehen bestraft wird.	richtig	falsch
18) Ich bin niemals ärgerlich, wenn ich um eine Gefälligkeit gebeten werde.	richtig	falsch

19) Ich bin niemals ärgerlich gewesen, wenn andere Leute Ansichten äußerten, die von meinen sehr abwichen.

richtig

falsch

20) Manchmal bin ich neidisch, wenn andere Glück haben.

richtig

falsch

21) Ich hatte niemals das Gefühl, ohne Grund bestraft zu werden.

richtig

falsch

22) Ich denke manchmal, daß die Leute, die ein Unglück trifft, es auch verdient haben.

richtig

falsch

23) Ich habe niemals mit Absicht etwas gesagt, was die Gefühle des anderen verletzen könnte.

richtig

falsch

Erklärung

Im folgenden finden Sie einige Aussagen von erwachsenen Töchtern über die Beziehung zu ihren Müttern und über Gewohnheiten in der Familie, in der sie aufgewachsen sind. Bitte entscheiden Sie bei jeder Aussage, inwieweit diese auf Sie persönlich zutrifft. Sie können Ihre Einschätzung durch das Ankreuzen einer Zahl zwischen 1 und 6 hinter jeder Aussage ausdrücken.

- 1 heißt: stimmt genau
- 2 heißt: stimmt weitgehend
- 3 heißt: stimmt ein wenig
- 4 heißt: stimmt eher nicht
- 5 heißt: stimmt weitgehend nicht
- 6 heißt: stimmt überhaupt nicht

Ein Beispiel:

"Bei uns zu Hause wurden Entscheidungen meistens vom Vater getroffen."

Wenn bei Ihnen zu Hause, das heißt in der Familie, in der Sie aufgewachsen sind, Entscheidungen meistens von Ihrem Vater getroffen wurden, kreuzen Sie bitte die 1 an.

						stimmt	
						über-	
						haupt	
						nicht	
stimmt							
genau							
X	2	3	4	5	6		

Wenn diese Aussage für Sie dagegen weitgehend nicht stimmt, kreuzen Sie bitte die 5 an.

1 2 3 4 X 6

Noch zwei Bitten:

- Lassen Sie, bitte keine Aussage unbeantwortet.
- Bei irrtümlichem Ankreuzen machen Sie bitte einen Kreis um die ungültige Antwort und kreuzen Sie die gültige Antwort an.

1 (X) 3 4 X 6

	stimmt genau						stimmt über- haupt nicht
1) In unserer Familie ging jeder auf die Sorgen und Nöte des anderen ein.	1	2	3	4	5	6	
2) In unserer Familie gab es nur wenige Regeln, an die man sich halten mußte.	1	2	3	4	5	6	
3) Ich habe meine Mutter richtig gern.	1	2	3	4	5	6	
4) Jeder hatte in unserer Familie die gleichen Rechte, wenn es etwas zu entscheiden gab.	1	2	3	4	5	6	
5) An den Regeln, die es in unserer Familie gab, wurde ziemlich starr festgehalten.	1	2	3	4	5	6	
6) Wir kamen wirklich alle gut miteinander aus.	1	2	3	4	5	6	
7) Wenn bei uns etwas festgelegt war, wurden auch keine Ausnahmen gemacht.	1	2	3	4	5	6	
8) Meine Mutter mag mich in hohem Maße.	1	2	3	4	5	6	
9) Wenn zu Hause etwas gemacht werden sollte, versuchte sich fast jeder zu drücken.	1	2	3	4	5	6	
10) Bei uns zu Hause war ziemlich genau festgelegt, was getan werden konnte und was nicht.	1	2	3	4	5	6	
11) Die Art, wie sich meine Mutter gibt, kann ich nicht ausstehen.	1	2	3	4	5	6	
12) In unserer Familie fiel es manchmal schwer, alle unter einen Hut zu bringen.	1	2	3	4	5	6	
13) Bei uns war es nicht tragisch, wenn sich mal jemand nicht an die Abmachungen hielt.	1	2	3	4	5	6	
14) Meine Mutter hat nicht viel Interesse an mir.	1	2	3	4	5	6	
15) Bei allem, was wir zu Hause taten, waren wir mit Begeisterung dabei.	1	2	3	4	5	6	
16) Bei uns gab es feste Regeln, wie man bestimmte Dinge tun mußte.	1	2	3	4	5	6	
17) Ich empfinde meiner Mutter gegenüber keine sehr herzlichen Gefühle.	1	2	3	4	5	6	
18) In unserer Familie hatte jeder das Gefühl, daß man ihm zuhört und auf ihn eingeht.	1	2	3	4	5	6	

	stimmt genau						stimmt über- haupt nicht
19) Bei uns zu Hause ließ man nichts durch- gehen, was der Familie nicht paßte.	1	2	3	4	5	6	
20) Meine Mutter ist mir gegenüber voll Wärme und Zuneigung.	1	2	3	4	5	6	
21) Bei uns hatte jeder die gleiche Stimme, wenn etwas entschieden wurde, was für die ganze Familie wichtig war.	1	2	3	4	5	6	
22) Bei uns war man eher großzügig, wenn bestimmte Dinge nicht so hundertprozentig gemacht wurden.	1	2	3	4	5	6	
23) Ich habe den Eindruck, meine Mutter steht mir eher ablehnend gegenüber.	1	2	3	4	5	6	
24) Es kam bei uns zu Hause häufiger vor, daß man den anderen nur ungern und widerwillig half.	1	2	3	4	5	6	